



FESTHEFT

VOLKS- UND HEIMATFEST 2021



Papst-Johannes Haus

Neuss-Furth

Thomas von Werden & Oliver Lebioda GbR

Ansprechpartner:

Oliver Lebioda: +49 172 20 08 733

Thomas von Werden: +49 173 51 49 620

www.pajo-haus.de

Gelegen im Schatten von St. Josef, bietet das Papst-Johannes Haus viele Möglichkeiten für Ihre diversen Veranstaltungen. Gerne nehmen wir Ihre Anfragen für Hochzeiten, Geburtstage, Kommunionen, Krönungen, Trauerfeiern, usw. entgegen!



Gaststätte und Partyservice

Lebioda

Traditionsgaststätte im Herzen der Neusserfurth

*Für große und kleine Feiern,
Kegelclubs, Schützenvereine und
diverse Veranstaltungen!*

**Schießstand · Kegelbahnen
Biergarten · Partyservice
Kühlwagenverleih**

**Montags: Füchsen Alt vom Fass
Dienstags Ruhetag
mehr auf www.Lebioda.de**

**www.Lebioda.de · Inh. Oliver Lebioda
Geulenstr. 40 · 41462 Neuss
Tel. 02131 / 542564**

INHALT

Grußworte	04
WIR lassen uns impfen	12
„Auf das Leben. Auf die Gemeinschaft!“ von Mario Loebelt	14
Sappeur Corps Neuss Furth 2021	16
Grenadierkorps	18
FOODER ELITE	20
Furtherknäler: Überraschung zum Nikolaus	22
Das Further Grenadierkorps von den 1970er Jahren bis in die 1990er Jahre	23
50 Jahre Hermann Becker – Mitglied im Grenadier-Fahnenzug	28
Jubilare 2021 aus dem Grenadierkorps Neuss-Furth	29
„130 Jahre Gesellschaft Schützenlust“ –	
Höhen und Tiefen nach Wiederaufnahme des Schützenlebens	30
„Wir sagen Danke!“	35
Hubertuszug: 30 Jahre Fidele Fooder	38
Nachruf Wilhelm Jansen	39
Konny Cleve, 50 Jahre St. Sebastianus Schützenbruderschaft Neuss-Furth.	40
50 Jahre Karl-Josef Hennesen – Jgz. Waidmanns-Heil	41
50 Jahre Hans-Gerd Niemöhlmann – „Jäger-Fahnenkompanie“	42
Der Jgz. „Hubertusjäger“ blickt auf seine 50-jährige Geschichte zurück	44
Der Jgz. Edelweiss ist auch sozial eingestellt	45
Jgz. „Hasenberger Jongens“: Rückblick auf 40 Jahre in der Further Bruderschaft	46
Infos aus dem Jägercorps Neuss-Furth 1932 e.V.	47
Lasst uns ein Blumenhorn spenden	48
Scheibenschützen Neuss-Furth 1932: Ein pandemisches Jahr	49
Die Weißenberger Scheibenschützen – fester Blick in eine gute Zukunft	53
Das Jahr 2020 – „Et kütt wie et kütt“	55
Ein Tambourkorps ohne Trommel und Flöt	62
SSV Neuss 1962 e.V.	64
Jubilare	65



Foto: Miszczak



www.moosbauersshire.de



0172. 203 64 23



0172. 147 46 83



info@moosbauersshire.de



moosbauersshire

LIEBE SCHÜTZEN, FAMILIEN, FÖRDERER UND FREUNDE !

Im vergangenen Jahr ist unser geliebtes Heimat- und Schützenfest schon ausgefallen, wie alle Volksfeste hierzulande, ob im Sommerbrauchtum oder im Winterbrauchtum, und, was wir 2020 noch nicht erahnten: Auch in diesem Jahr werden wir auf der Furth an Pfingsten wohl noch keine Festumzüge sehen, keine Blasmusik und keinen Kirmesplatz. Und jetzt hoffen wir alle auf 2022 – die Corona-

Pandemie beeinträchtigt nicht nur das Leben in unserer Stadt und unserem Land, sondern auf der ganzen Welt. Das, was uns Menschen so wichtig ist, Nähe und Begegnung, dürfen, sollen wir zurzeit nicht, und das ist gut so, weil es zum Schutz unserer Mitmenschen ist; aber es fällt uns allen so schwer!

Ich bin davon überzeugt, nach Corona hat sich unsere Gesellschaft, auch unsere Kirche, verändert, und ich befürchte: nicht zum Besseren. Aber ich denke, der Blick in die Zukunft, der Blick auf das „Danach“ ist der zweite Schritt, jetzt ist es erst notwendig, in der Pandemie zu bestehen. Ich danke für ganz viele Zeichen und Gesten der Liebe, Mitmenschlichkeit und Solidarität, die Schützen unserer Bruderschaft in den letzten Monaten für die Further Bürger geleistet haben: Hausaufgabenhilfe, Gabenzaun, Maskenkauf, Einkäufe, finanzielle Unterstützung, ein kleines distanziertes „Hallo, wie geht es Dir?“ durch's Fenster, ein kurzer Anruf, eine Videokonferenz.

Das Schützenwesen erweist seine Qualität nicht nur in guten Tagen, sondern vor allem auch in schwierigen – und da haben wir uns alle als Bruderschaft bewährt. Und da wir uns als Bruderschaft ganz eng zu Glauben und Kirche bekennen, handeln wir nach Jesu Auftrag: „Darum, geht hinaus in die Welt... und seid gewiss: Ich bin bei Euch alle Tage, bis zum Ende der Welt“ (Mt 28, 19a, 20b)

Abschließend ein kleines Gebet für die vielen Opfer der Pandemie:

*Gott, ich mache mir Sorgen um die vielen Leidtragenden der Pandemie.
Führe die Toten in Dein Reich, an einen Ort, wo es keine Tränen, keine Leiden mehr gibt, wo Du bist, der Gott des Lebens.
Sei bei den Kranken und den Angehörigen.
Tröste sie und hilf ihnen, nicht aufzugeben.
Sei bei ihnen allezeit, auch wenn es schwer ist, das Leben so anzunehmen, wie es ist.
Stärke sie im Glaube, Wahrheit und Liebe.
Hilf mir, ihnen beizustehen. Amen*

Euch und Ihnen allen eine von Gott gesegnete Zeit: Präses Hans-Günther Korr



Bild: privat

LIEBE FURTHERINNEN UND FURTHER, LIEBE LESERINNEN UND LESER UNSERER FESTSCHRIFT,

jetzt legen wir unser zweites Festheft auf und auch dieses Mal wird es kein Schützenfest in der gewohnten Form geben können. Trotzdem, oder auch gerade deswegen ist es uns wichtig, mit diesem Heft unser Vereinsleben zu unterstreichen und allen Further Schützen und allen Bürgerinnen und Bürgern ein wenig schützenfestliche Gemeinschaft nach Hause zu bringen.

Die derzeitige Situation ist nicht schön und beeinflusst weiterhin unser Bruderschaftsleben, sowie die bis zum Jahre 2019 turnusgemäßen Abläufe unseres Schützenjahres.

Nach Ostern beginnt im Normalfall die heiße Phase der Vorbereitung auf unser großes Volks- und Heimatfest. Gemeinsam haben wir Szenarien und Möglichkeiten erarbeitet, wie es uns möglich sein könnte in der Gemeinschaft zusammen zu kommen und ein wenig Kirmes- und Schützenfest-Gefühl

in uns, unseren Familien und der Further Bevölkerung zu erwecken.

Was tatsächlich und in welcher Form an Gemeinschaft dann tatsächlich zu den eigentlichen Tagen unseres Schützenfestes möglich ist, wird die Gesetzes- und Gesundheitslage uns vorgeben und gegebenenfalls sehr kurzfristig erst letzte Entscheidungen ermöglichen.

Unser Königspaar des Schützenjahres 2019/2020, Heinz-Josef I. und Ursula Bittner, sowie unser Bruderschaftsprinz, Nils Reinartz und unser Schülerprinz, Jakob Brockers, gehen in das dritte Jahr ihrer Amtszeit. Ihnen danken wir ganz herzlich für die Bereitschaft und das Engagement weiterhin als Repräsentanten zur Verfügung zu stehen und auch nach außen die Further Bruderschaft mit ihren immer wieder positiven Aktionen z. B. in der „Corona Hilfe Neuss“ und der Kirchengemeinde St. Josef zu vertreten.



Jochen Hennen (Präsident)

Bild: Graca Darius Bialojan

Wir Schützen feiern als Höhepunkt unser gemeinsames Volks- und Heimatfest. Darüber hinaus ist es uns aber auch wichtig, uns in der Gesellschaft und insbesondere an unserem Wohnort für die Menschen zu engagieren und da zu unterstützen, wo Hilfe benötigt

wird. So konnten wir mit der Kraft der Gemeinschaft in den letzten zwölf Monaten unsere, unter den Schützen gesammelten Spenden an die Palliativstation des Johanna-Etienne-Krankenhauses, an den kath. Seelsorgebereich Neuss-Nord und an den Malteser Hilfsdienst weitergeben. Wir konnten den Verein „Corona Hilfe Neuss“ mit notwendigen, medizinischen Masken für Hilfsbedürftige Menschen unterstützen und haben, gemeinsam mit dem Initiativkreis Nordstadt und dem Werbekreis Neuss-Nordstadt Kinder-Masken an die Grundschulkinder der Nordstadt übergeben. Diese und auch viele andere kleine und große Aktionen der Further Schützenfamilie zeugt von einer lebenden Gemeinschaft, die auch neben dem Schützenfest füreinander da ist.

Alles was uns im Moment bleibt, wir unbedingt auch weiterhin haben sollten, ist Hoffnung:

Hoffnung ist eine zuversichtliche innerliche Einstellung und Erwartungshal-

tung, dass etwas Wünschenswertes eintreten wird, ohne dass wir wirkliche Gewissheit darüber haben, ob es auch eintritt. Das kann ein bestimmtes Ereignis sein, aber auch anhaltende Gesundheit oder finanzielle Absicherung.

Vertreiben wir die Angst und Sorge, dass das erhoffte nicht eintritt, bleiben wir Lebensbejahend und hoffen wir auf die baldige Zukunft in unserer Gemeinschaft.

Bereiten wir uns auf die Zeit vor, in der alles wieder bedenkenlos möglich ist, wir uns wieder in die Armen nehmen dürfen, gemeinsam an der Theke stehen können, feiern und Geselligkeit pflegen. Alles was wir heute so schmerzlich vermissen.

Nutzen wir die Zeit bis dahin, um in Kontakt zu bleiben und uns gegenseitig zu unterstützen.

Achten Sie bitte alle auf sich, auf Ihre Familien, Freunde und Mitmenschen.

Bleiben Sie bitte alle Gesund! Und hoffnungsvoll.

Ihre St. Sebastianus Schützenbruderschaft Neuss-Furth 1932

*Jochen Hennen
Präsident / 1. Brudermeister*



Bild: Fabian Franken

PAUL & ALBRECHT

Patentanwälte PartG mbB

Patente · Marken · Design · Software · Lizenzen



WIR SCHÜTZEN IDEEN WELTWEIT –
seit mehr als 40 Jahren.

Stresemannallee 4b
41460 Neuss

Tel. 021 31 . 531 60-0
Fax 021 31 . 531 60-66

office@paul-albrecht.com
www.paul-albrecht.com

LIEBE SCHÜTZEN DER ST. SEBASTIANUS SCHÜTZENBRUDERSCHAFT NEUSS-FURTH, LIEBE SCHÜTZENFAMILIEN!

Pfingsten auf der Furth – das ist normalerweise gleichbedeutend mit dem ersten großen Schützenfest in Neuss, prächtigen Umzügen und Geselligkeit. Doch seit dem vergangenen Jahr müssen wir alle auf vieles verzichten, was uns wichtig ist.

Zum zweiten Mal in Folge kann die Furth ihr geliebtes Schützenfest mit Kirmes wegen der Corona-Pandemie nicht in gewohnter Weise feiern. Das ist bitter, doch die Schützen lassen sich nicht unterkriegen. Sie stehen in schwierigen Zeiten zusammen und machen anderen Mut – denn das Brauchtum bedeutet so viel mehr als gemeinsam zu feiern. „Mer stonn zessamme“ lautet das Motto in diesem und im vorigen Jahr – und diesen Zusammenhalt brauchen wir im Schützenwesen und in der ganzen Gesellschaft derzeit dringend, um durchzuhalten und gestärkt aus der Krise hervorzugehen.

Das vorliegende Heft ist als Lichtblick zu sehen, als Mutmacher. Es setzt ein sichtbares Zeichen für den hohen Wert von Gemeinschaft und Solidarität und bringt zudem ein wenig Kirmes-Stimmung zu den Menschen. Lesenswert sind neben den historischen Rückblicken vor allem die zahlreichen Berichte darüber, wie die Schützen die Zeit der Pandemie bislang erlebt haben.

Ich grüße den amtierenden Schützenkönig Heinz-Josef Bittner und seine Frau Ursula und danke den beiden für ihre (fast uneingeschränkte) Geduld und ihr großes gesellschaftliches Engagement.

Mein Gruß gilt auch dem Präsidenten Jochen Hennen, dem gesamten Vorstand, allen Schützen und ihren Familien.

Ich freue mich mit Ihnen auf die Zeit, in der wir wieder unbeschwert in der Gemeinschaft feiern können – und das



dann sicher viel bewusster genießen werden als vor der Pandemie!

Ihr

Bürgermeister Reiner Breuer



Entscheiden ist einfach.



sparkasse-neuss.de

Weil die Sparkasse verantwortungsvoll
mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Privatkredit

 Sparkasse
Neuss

ZWEITES FESTHEFT – ZWEITES CORONAJAHR

Als ich Anfang des letzten Jahres die Organisation und Vorbereitungen für die erstmalige Erstellung eines Further Schützen-Festheftes durchführte, war das Wort Pandemie nur etwas, was ich aus seltsamen Science-Fiction-Filmen kannte. Eine Fiktion, die allerdings merklich näherkam und dabei deutlich

realer wurde. Völlig unbeholfen, wie man mit so einer Situation umzugehen hatte, blieb ich stur bei meinem Programm und spulte die erstmalige Organisation des Festheftes ab. So, als ob alles so wäre, wie es eigentlich sein sollte.

Ich sammelte das Material für den redaktionellen Teil des Heftes bei den Corps und Schützenbrüdern ein und tauschte mich mit den Damen von WB Medien zur Gestaltung des Printmediums aus. Die zahlreichen Berichte und Bilder für das Heft gaben mir immer die Illusion, dass alles genau so sei wie anno dazumal. So ging schließlich das erste Festheft der Furth in den Druck und wurde kurz vor den Pfingsttagen bei mir angeliefert. Ich war begeistert von dem Ergebnis und beim durchblättern und lesen der Artikel, kam das unbeschreibliche Gefühl der Kirmeswonne in mir hoch. In Gedanken sah ich adrette Schützen marschieren. Ich hörte klimpernde Orden, das klingende Spiel von Tambourcorps, das aufweckende Donnern der Lands-

knechtstromeiern, das helle Tönen der Fanfaren und den einmaligen Klang der Musikkapellen beim Marschieren durch die Straßen. Bunte Fahnen und sonnenlichtgetränkte Wege, gesäumt von Unmengen an Zuschauern bildeten sich vor meinen Augen ab. Es war wie ein wunderschöner Traum, ein Tagtraum der in all den Jahren meines Lebens zuvor anschließend auch wahr wurde.

2020 wurde er aber nicht wahr! Nichts von dem, was der wundervolle Traum mir bescherte, fand ich im letzten Jahr wieder. Über die Pfingsttage hörte ich zuweilen ein wenig Kirmesmusik aus der Ferne. Mal ein einsamer Trompeter, mal eine Trommel und eine Flöte im Duett. Doch schnell verstummte dies wieder. Ich vermutete, dass auch bei den Musikern eine Orientierungslosigkeit oder Nichtbegreifbarkeit hochkam und sie ihre Instrumente verunsichert bei Seite gelegt haben. Verunsicherung begleitete mich wie so viele andere dann genauso die ganzen Pfingsttage hin-



Thomas Loebelt

durch. Nichts war so, wie es zuvor für mich selbstverständlich war. Bleibend waren schließlich nur die Erinnerungen an schöne unbeschwerte Kirmeszeiten und natürlich die Inhalte aus dem Festheft. Hier konnte man zumindest ein Stück dessen wiederfinden, was diesen Traum nicht vollends zerstörte, sondern einem viel mehr die Zuversicht gab, auf ein besseres Jahr 2021 zu hoffen.

Jetzt ist 2021 und die Pandemie ist immer noch im vollen Gange. Die momentane Situation droht auch dieses Jahr ein weiteres mal unser Volks- und Heimatfest in Frage zu stellen. Was machen wir nun daraus? Im Komitee der Further Bruderschaft sind verschiedene Szenarien konzipiert worden, wie man ein Volks- und Heimatfest in einer Corona-Schutzverordnungskonformen Art und Weise feiern kann. Von nichts machen über Kleinsttreffen, Dezentralisierung des Geschehens, bis hin zu einem möglichen Szenario einer vergangenheitsähnlichen Durchführung wurde alles geplant und abgestimmt. Jetzt kommt es darauf an, wie und was die Situation

zu Pfingsten zulässt. Wenn Sie diesen Satz hier jetzt lesen, können Sie sich die Antwort dazu sicher selber geben.

Das Festheft 2021 ist wieder ein fester Bestandteil der Tage. Unabhängig von jedem Szenario. Anders als das Heft des vergangenen Jahres findet man hier nun einen Inhalt, der historische Rückblicke aufzeigt und den Umgang der Schützen mit der Pandemie, beziehungsweise das Vereinsleben unter den eingeschränkten Bedingungen, widerspiegelt. Auch finden wir Einblicke in das Seelenleben einiger Schützen, für die ein Leben ohne schützenfestliches Wirken unvorstellbar ist. Jubilare gibt es trotz Pandemie und deshalb sind auch diese im Heft zu finden.

Alles in allem ist unser Festheft 2021 wieder einmal ein gelungenes Werk, was aufzeigt das wir alle trotz Einschränkungen, Desozialisierung und schützenfestlichem Entzug ein Miteinander pflegen. In der Bruderschaft, in den Corps, in den Zügen und auch übergreifend tun wir dies. Unser Motto, was

wir uns im letzten Jahr gegeben haben, trägt uns durch die Zeit. „Mer stonnt zesamme“. Zusammen stehen wir auch dieses Fest der Entbehrungen durch und blicken voller Zuversicht auf 2022 mit einem Volks- und Heimatfest in voller Pracht und Qualität. Mit bunten Blumenhörnern, klimpernden Orden, klingendem Spiel von Tambourcorps, donnernden Landsknechtstrommeln, laut tönenden Fanfaren und dem einmaligen Klang der Musikkapellen. Ja, siehe da! Mein Traum, im nächsten Jahr wird er dann eben wahr.

Ihr Thomas Loebelt, Pressesprecher der St. Sebastianus Bruderschaft Neuss-Furth



Bild: Fabian Franken

WIR LASSEN UNS IMPFEN



Bild: Graca Dariusz Blajon

Wir lassen uns Impfen, weil wir in Gemeinschaft den Zusammenhalt und unser Brauchtum aufrechterhalten wollen.

Nachdem im vergangenen Jahr alle Schützenfeste im Rhein-Kreis Neuss ausfallen mussten, hoffen die Schützenvereine auf eine positive Zukunft.

Auch wenn die neue Corona-Schutzverordnung des Landes NRW eine Einschränkung von Volksfesten vorsieht, hoffen wir möglichst schnell wieder normal das Brauchtum pflegen zu können. Dafür ist eine hohe Impfquote in der Bevölkerung zur Sicherheit aller unerlässlich. Wir alle wollen das Leben unserer Familien, Freunde und Bekannten schützen. Deshalb führt kein Weg an einer Impfung vorbei.

Zusammen werden wir diese Krise meistern und wieder gemeinsam unser Schützenfest feucht-fröhlich feiern können! Bis dahin wollen wir aber weiterhin der ursprünglichsten aller Schützen-Aufgaben nachkommen und unsere Mitmenschen **SCHÜTZEN**.

Dabei hoffen wir auf Euer aller Unterstützung.

Mit der gemeinsamen Aktion zur Corona-Schutzimpfung geben die Neusser Schützenvereine die gleiche Marschrichtung vor.

Unter der Organisation des Schützenpräsident des Reuschenberger Bürgerschützen-Verein, Daniel Schillings, der nicht nur mit seiner Familie auf der Furth lebt, sondern auch in den Reihen des Hubertuscorps unser Volks- und Heimatfest mitfeiert, beteiligen wir uns – gemeinsam mit insgesamt neun Schützenvereinen des Stadtgebiets – gerne an dieser Aktion.

SCHÜTZEN IMPFEN – IMPFEN SCHÜTZT



HIER GEHT'S MIR IMMER BESSER



Physiotherapie

- Krankengymnastik Säuglinge, Kinder, Erwachsene
- Bobath, Vojta, PNF
- Manuelle Therapie
- Lymphdrainage
- Massagen
- Gerätetraining
- Wärmebehandlung
- Kältetherapie
- Schlingentisch / Extension
- Elektrotherapie / Ultraschall
- Kinesio-Taping
- Kursangebote



Ergotherapie

- Funktionsanalyse
- motorisch-funktionelles Training
- sensomotorisch-perzeptive Behandlung
- Hirnleistungstraining
- psychisch-funktionelle Behandlung
- AD(H)S-Behandlung
- Händigkeitsdiagnostik



Logopädie

- kindl. Sprech- / Sprachstörung
- Auditives Wahrnehmungstraining
- LRS-Behandlung
- neurol. Sprech- / Sprachstörung
- Dysphagietraining
- Behandlung von Wachkomapatienten
- Trachealkanülen-Management

Befundung / Beratung / Hausbesuche

Sportbetreuung

- 2. Damen Basketball Bundesliga - TG-Neuss TIGERS

Betriebliche Gesundheitsförderung

- Arbeitsplatzbegehung und Arbeitsplatzanalyse
- FIVE Business - Training für mehr Beweglichkeit während der Arbeit
- MediMouse - strahlenfreie Wirbelsäulenvermessung
- Mobee Fit Analyse - Beweglichkeitstest relevanter Muskelgruppen
- Rückentraining in Theorie und Praxis
- Entspannungstraining



NEUSSERREHA®

Physio • Ergo • Logo Daniel Schillings

Neuss-Rosellerheide

Alte Hauptstraße 33
41470 Neuss
Tel.: 02137 - 71 71

Neuss-Gnadenal

Artur-Platz Weg 7
41468 Neuss
Tel.: 02131 - 523 999 0

Neuss-Reuschenberg

Am Reuschenberger Markt 2
41466 Neuss
Tel.: 02131 - 20 28 755

 neusserreha.de
 [neusserreha](https://www.facebook.com/neusserreha)

Jetzt auch als App: NEUSSERREHA



„AUF DAS LEBEN. AUF DIE GEMEINSCHAFT!“

Ganze sieben Wochen war ich alt, als ich mein erstes Further Schützenfest erlebte. Nach meiner Geburt an Ostern wurde ich am Pfingstwochenende 1988 am Kirmessamstag getauft. Danach ging es, wie für jeden echten Further selbstverständlich, auf den Kirmesplatz. Ob ich meinen ersten Fackelzug noch mitbekommen habe, kann ich heute natürlich nicht mehr sagen.

Ob als Mitglied im Bundesfanfarenkorps Neuss-Furth, bei den 32er Jungschützen, als Scheibenschützenkönig oder einfacher Schütze in der letzten Reihe, das Pfingstwochenende war und ist für mich immer untrennbar mit dem Further Volks- und Heimatfest verbunden.

Ich erinnere mich noch genau daran, wie ich letztes Jahr nach einer langen Further Wintergaudi-Nacht am Sebastianustag an der Theke stand und ein Schützenbruder zu mir sagte: „Hoffentlich wird das mit diesem Corona-Ding

nicht ganz so schlimm.“ Kurz danach waren wir noch zusammen auf der Bruderschaftsversammlung, doch dann verbreitete sich das Coronavirus immer weiter in der Welt und war schließlich auch hier bei uns. Ab sofort waren Versammlungen verboten, die Kneipen mussten schließen und das große Bängen um unser Pfingsten ging los. Allerdings war sehr schnell klar: Kein Vogel-schießen, keine Ehrenabende. Und so ging es leider auch weiter: Kein Kirmesrundgang am Freitag, kein Fackelzug am Samstag, keine Parade in Uniform am Sonntag, keine Blumen beim Umzug. Bis auf das Totengedenken und den Gottesdienst für unsere Repräsentanten, gab es für uns einfache Schützen an diesem Pfingsten – Nichts...

Mir fehlte in diesen Tagen alles was mein Leben trägt und mir wichtig ist. Meine Familie, meine Schützenbrüder, die Gemeinschaft, ja die ganze Lebensfreude, die sich in diesen Kirmestagen widerspiegelt. Ganz so, als hätte jemand

von jetzt auf gleich der Zeltmusik den Stecker gezogen.

Mal abgesehen von ein paar Wochen im Sommer stand das Leben weitestgehend still. Dann kamen der Herbst und der Winter mit seinen dunklen Tagen und wieder war alles dicht. Am Anfang dieses Schützenjahres 2021 gab es zumindest einen virtuellen Sebastianustag. Eine, wie ich finde, richtig schöne Idee unseres Komitees. Morgens der Festgottesdienst aus St. Josef gestreamt, im Anschluss dann eine virtuelle Diskussion zum Thema, wie es mit dem Schützenwesen weitergehen kann. Eine Frage, die ich mir auch oft stelle.

Gut und aufmunternd, sind in solchen Zeiten kleine Aufmerksamkeiten wie die Flasche Bolten mit einem Gruß des Präsidenten oder auch die Weihnachtsgrüße meiner Scheibenschützen, sowie weitere Aktionen von Gruppierungen die zeigen, dass wir Schützen noch leben und nicht aufgeben. Zwar treffen

wir uns leider nicht auf Versammlungen, aber zumindest verlieren wir uns durch Online-Formate, Telefonate, E-Mails und auch die wieder neu entdeckte Briefform nicht ganz aus den Augen und somit aus dem Sinn. Für ein Schützengemeinschaftsleben so lebendig wie erlaubt und eben möglich, zahle ich auch gerne meinen Beitrag. Alleine schon dafür, dass es nach der Pandemie endlich wieder richtig losgehen kann!

In diesem Jahr erscheint nun zum zweiten Mal dieses schöne Further Festheft. Auch in diesem Jahr 2021 wird unser Pfingsten nicht wie gewohnt stattfinden. Doch hat sich die Situation zu letztem Jahr deutlich verbessert. Durch das Impfen haben wir eine echte Perspektive.

Unser Komitee hat verschiedene Szenarien ausgearbeitet und unsere Korps haben uns gut vorbereitet. Nun wird es sicher noch etwas dauern bis unser Leben wieder „normal“ sein wird. Aber schon heute denke ich mit Freudenstränen in den Augen an das nächste Pfingstfest mit Kirmesplatz, Marschmusik, Backfisch und Bier. Ich stehe dann wieder mit meinen Schützenbrüdern in Uniform in einem vollen Zelt an der Theke und sage: „Lasst uns nie vergessen was uns zusammenhält: Auf das Leben. Auf die Gemeinschaft!“

Mario Loebelt



SVG-Vereinsheim powered by
Lebioda
im Hubert - Schäfer - Sportpark

Das Vereinsheim der
SVG Neuss - Weissenberg
1910 e.V.



Neusser Weyhe 9
41462 Neuss
Tel. 0172 4488771

SAPPEUR CORPS NEUSS FURTH 2021

2021 wird ein weiteres schweres Jahr für die Schützenseele und ebenfalls nicht zufriedenstellend in die Geschichte des Further Heimatfestes eingehen. Dass uns das Corona Virus so lange herausfordert und zu so vielen Einschränkungen führt, hätte wohl niemand gedacht. Leider ist es aber die Realität und wir sollten das Beste daraus machen und versuchen die Auswirkungen in Grenzen zu halten.

„Ein ganz wichtiger Punkt ist da der Schutz eines jeden Menschen“

Das Vereinsleben der Sappeure ruht in den letzten Monaten. Wichtige Themen werden per WhatsApp oder Telefon abgestimmt. Im März hat unser Erster Vorsitzender Theo Merta eine Versammlung in einer Videokonferenz abgehalten, um zumindest mal wieder einige bekannte Gesichter zu sehen und natürlich wichtige Themen zum Further Schützenfest zu besprechen.

Natürlich hoffen wir alle auf bessere Zeiten, dass wir Pfingsten gemeinsam über unsere schöne Furth marschieren, mit Freunden gemütliche Abende im Festzelt verbringen. Freude und Begeisterung müssen wieder bei uns einkehren, dessen sind wir uns alle

bewusst und fiebern dieser Zeit entgegen. In diesem Jahr, da sind sich die Sappeure einig, wird noch kein Further Schützenfest in alter Form stattfinden, da die Umstände einfach nicht dementsprechend passen. Dennoch sind die Sappeure wie jedes Jahr voller Vorfreude auf das Further Heimatfest, auch wenn erst im nächsten Jahr wieder richtig gefeiert werden kann. 2022 wird es wieder eine beeindruckende Reihe des Corps geben, da sind wir uns ziemlich sicher.

In diesem Jahr haben wir zwei Jubilare in unseren Reihen die auf eine lange Schützenkarriere zurückschauen können.

Unser ältestes Mitglied, Hans Kaufmanns, hat sein 65-jähriges Bruderschafts- und Regimentsjubiläum. Hans ist schon immer mit Leib und Seele aktiv dabei und hat für das Corps sehr viel getan und erreicht.

Heinz Bilk feiert sein 40-jähriges Regimentsjubiläum. Heinz ist ebenfalls ein begeisterter Schütze, der den Weg etwas



Bild: privat



Bilder privat

später zu uns gefunden hat aber in seinen Jahren als Schütze stets viel geleistet hat.

Heinz Peter Berner wird wohl in seine dritte Amtszeit am Stück als Sappeur König gehen. Dies ist natürlich einmalig und der aktuellen Lage geschuldet. Ihm zur Seite steht seine Frau Eva. Beide haben schon Erfahrung da H.P. schon zweimal die Königswürde errang. Wir hoffen und wünschen beiden dass sie „2022“ als strahlendes Sappeur-Königspaar über die Furth marschieren und ihre Zeit endlich genießen können.

Wir sollten uns vom Corona-Virus und den dadurch entstehenden Ein-

um langsam wieder Fahrt aufzunehmen. Auch unsere Planung geht weiter, wir haben auch einiges zu erledigen damit das Vereinsleben wieder aufblüht. Zunächst wird es bei Videoversammlungen bleiben bis die Gastronomie wieder öffnen darf und wir wieder ins Stammlokal Lebioda einkehren können.

Zu guter Letzt noch ein kurzer Aufruf an alle Jugendlichen (ab 10 Jahre) die Spaß am Schützenfest auf der Furth haben oder in Zukunft bekommen möchten:

„Bei uns könnt ihr gerne einsteigen um Kirmesluft zu schnuppern“

schränkungen nicht unterkriegen lassen und voller Hoffnung nach vorne blicken. Es wird einen Neustart für alle geben, die Unbeschwertheit wird nicht von heute auf Morgen wieder vorhanden sein. Alle müssen mit anpacken

Es muss ja nicht immer der Zug des Vaters sein um das Schützenfest kennen zu lernen. Die stetige Weiterentwicklung ist es, was es so Interessant macht, ins Further Sappeur Corps zu kommen. Bei Interesse kann sich jeder eine unserer Versammlungen, finden eigentlich jeden dritten Samstag im Monat im Stammlokal Lebioda statt, anschauen.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein schönes Pfingstfest.

Mit freundlichem Schützengruß
Rainer Ipperspäter



GRENADIERKORPS

Keine Marschmusik, keine Umzüge, keine Ehrungen, keine Versammlungen, kein Schützenfest: Es ist, als hätte jemand die Pause-Taste gedrückt. Wegen der Corona-Krise mussten fast alle Veranstaltungen und nahezu alle kulturellen Zusammenkünfte im letzten Jahr abgesagt werden. Sicherlich hätte niemand gedacht, dass uns die Auswirkungen der Corona-Pandemie bis heute beschäftigen.

Das Vereinsleben der einzelnen Züge ist förmlich zum Erliegen gekommen. Die Zugversammlungen finden – wenn überhaupt – digital statt. Auch der Vorstand des Further Grenadierkorps musste sich dieser Herausforderung stellen und auf persönliche Treffen, sei es zu Vorstands-, Chargierten- oder Zugführerversammlungen verzichten und sich auf die digitalen Medien beschränken. Man könnte meinen, wenn alle Aktivitäten rund um das Further Volks- und Heimatfest nicht stattfinden, gibt es nicht viel zu tun. Aber weit gefehlt: Das Vereinsleben geht weiter und so gibt es auch im Further Grena-

dierkorps immer etwas zu tun. So hat im letzten Jahr die Satzungs-Kommission ihre Arbeit fortgeführt, der Vorstand nimmt die Planungen für das weitere Jahr auf, um nur zwei Aktivitäten zu nennen. Getreu dem Motto: „Das Beste liegt nicht hinter uns, sondern immer vor uns.“

An dieser Stelle bleibt zu hoffen, dass wir alle die Zeit der Corona-Pandemie überstehen und uns alsbald wieder im Further Festzelt oder auf anderen Veranstaltungen zu geselligen Gesprächen treffen können. Mit dem Vorstand des Grenadierkorps freuen sich die Züge: „Der letzte Versuch“, „Ewig Blau“, „Flotte Jungs“, „Fooder Elite“, „Fooder Sondermischung“, „Furtherknäller“, „Furthuna“, „Goldige Zylinderköpfe“, „Grenadierfahnenzug“, „Kleine Feiglinge“, „Mer make mött“, „Regimentsfahne“, „Treue Gesellen“, „Treue Kameraden“, „Wilde Strolche“ auf ein baldiges Wieder-

sehen! Diese Vorfreude teilen sicherlich auch die Klangkörper des Further Grenadierkorps „1. Neusser Regiments Tambourkorps“, Neusser Tambourkorps „In Treue fest“, „Musikverein „Frohsinn Norf“ sowie der Musikzug Niederaußem. Damit es auch in Zukunft stetig weiter geht, sucht das Further Grenadierkorps neue Grenadierzüge. Wer hier einen Grenadierzug gründen möchte, kann sich gerne an ein Vorstandsmitglied des Further Grenadierkorps wenden!





Volksbank
DÜSSELDORF NEUSS eG
Finanzkompetenz seit 1881

FOODER ELITE

Gedenken

Zunächst möchten wir an zwei Kameraden erinnern, die seit dem letzten Schützenfest leider viel zu früh von uns gegangen sind:

Jürgen Lippke und Joachim Jakisch.

Pfingsten 2020

Hätte man uns vor zwei Jahren erzählt, dass wir 2020 nicht über die Furth marschieren, wir hätten es nicht geglaubt.

Glücklicherweise gehören die Further Grenadiere zu den anpassungsfähigsten Lebewesen dieses Planeten und somit trafen sich einige aktive Zugmitglieder der Fooder Elite – unter Einhaltung der geltenden Corona-Schutzbedingungen – in einem Garten, um ein wenig Feststimmung über Pfingsten live zu erleben.

Auf einer Wiese im Freien, wurden Tische im Kreis aufgestellt, so dass der Abstand von mindestens zwei Meter eingehalten werden konnte. Das geliebte Fassbier wurde durch die kleinen

handlichen „Stubbis“ ersetzt und es wurde ein Grill angeschmissen. Ein fürsorglicher Zugkamerad hatte alle teilnehmenden Kameraden mit Mund-Nasen-Masken überrascht, auf denen Zug-Logo und Zug-Name eingestickt waren. Eine tolle Idee!



Lockdown, heißt Zeit für Brauhausbau

Lockdown gleich Langeweile? Nein, im Gegenteil. Endlich hatte man Zeit, einen lang gehegten Traum zu verwirklichen. In einem Garten auf der Kaarsterstraße wurden die Nebengebäude zu einem Brauhaus umgebaut. Das erste Bier wurde am 20.12.2020 gebraut. Somit gibt es seit diesem Tage, ohne dass es jemand wahrgenommen hat, ein Brauhaus im Neusser Norden. Natürlich war es ein Kleinstansatz, der noch ver-

besserungswürdig ist. Aber die Erprobungsphase ist in vollem Gange. Ziel ist es ein „FOODER BIER“ herzustellen, welches, ausschließlich aus regionalen Rohstoffen, klassisch gebraut wird. Selbst der Hopfen wächst in diesem Garten und wir freuen uns über die erfolgreiche Hopfenernte 2020.

Außerdem konnten 50 Liter original Further Wein gekeltert werden. 40 Liter Dornfelder und 10 Liter Riesling, der teilweise nach der klassischen Flaschengärung zu FOODER SCHAMPUS verarbeitet wurde. Auch ca. 20 Liter Erdbeerwein entstanden in den heiligen Hallen. Also wir sind gerüstet und stehen Gewehr bei Fuß.

Wild River Rafting

Im September trafen sich einige unerschrockene, wasserfeste Kameraden zu einer abenteuerlichen Raftingtour. In diesem Jahr ging es zu den reißenden Stromschnellen des berühmt berüchtigten Flusses Erft. Von der Mühle Kott-

mann in Wevelinghoven kämpften wir uns durch die Wildnis, bis zum alten Bootshaus in Holzheim. Von Hunger und Durst geplagt, mussten wir feststellen, dass die Gaststätte wegen einer Seuche Namens „Corona“ geschlossen hatte. Jetzt hieß es überleben und improvisieren. Schließlich wurden wir durch ein Pizzataxi mit Mafiatörtchen und kühlen Erfrischungen vor dem sicheren Tod gerettet. Gestärkt ging es dann zur Rheinmündung, wo wir uns tüchtig in die Riemen legen mussten, damit wir schließlich im Sporthafen landen konnten.

Festplakat

Zwei Jahre ohne Volks- und Heimatfest. Da wollte sich unser Fackelmaler wenigstens sein eigenes Festplakat gönnen. Was dabei herauskommt, wenn ihn die Muse küsst, wird wohl nicht jedem gefallen, aber da dieses Plakat polarisiert, spiegelt es die jetzige Zeit gut wider.

Großes Danke

An dieser Stelle bedanken wir uns für das umsichtige Handeln unserer Füh-



Bilder: privat

rung. Führungsstärke ist wenn man auch unpopuläre Maßnahmen beschließt, wenn es die Sicherheit von Mensch und Leben erfordert.

Ihr habt uns 2014 heil durch den Sturm Ela gebracht und nun werdet ihr uns auch sicher durch die Corona-Pandemie führen. Voller Zuversicht blicken wir in die Zukunft. Wir sind bereit und von uns aus kanns wieder losgehen.

FOODER ELITE

IMPRESSUM:

Redaktionsleitung:

Thomas Loebelt

Titel:

Fabian Franken
Fotos: Fabian Franken und andere am Bild genannte Quellen

Herausgeber:

St. Sebastianus Bruderschaft
Neuss-Furth e.V.

V.i.S.d.P.: Thomas Loebelt,
Pressesprecher St. Sebastianus
Bruderschaft e. V.

Layout & Design:

Wisbert, Barendt-Ley Medien GbR

Druck: Tannhäuser Druck

FURTHERKNÄLLER: ÜBERRASCHUNG ZUM NIKOLAUS

Die Corona-Pandemie hat in allen Stadtteilen das schützenfestliche Vereinsleben praktisch zum Erliegen gebracht, so auch das Vereinsleben des Grenadierzugs „Furtherknäller“. Aber die Corona-Pandemie soll in diesem Bericht nicht erörtert werden, davon liest und hört man in den Medien schon genug.

Auch für die „Furtherknäller“ hat das Jahr 2020 / 2021 nicht viel Platz geboten, um die geselligen Treffen, wie z. B. Versammlungen, Ausflug oder gar unser Volks- und Heimatfest erleben zu dürfen. Alles musste abgesagt werden und durfte nicht stattfinden, so auch die legendäre Jahresabschlussfeier. Diese findet traditionell am ersten Samstag im Dezember statt. Im Jahre 2020 hätte vorher sogar erstmals eine Nikolausfeier für die Kinder der aktiven und passiven Mitglieder der „Furtherknäller“ stattfinden sollen.

Die Kinder sollten unter dieser Situation aber nicht leiden, da war man sich

schnell einig. So wurde auf Initiative unseres passiven Mitgliedes, Rolf Ostrawski, eine Nikolaustüten-Aktion ins Leben gerufen. Für jedes Kind wurde eigens eine Nikolaustüte von ihm zusammengestellt, sogar ein kleiner Weckmann war Bestandteil. Am Nachmittag des Nikolaustages machten sich dann der Oberleutnant, Daniel Crump, sowie der Kassierer, Udo Hartenfels, auf den Weg zu den Mitgliedern und deren Kinder. „Die Eltern wussten von dieser Aktion nichts. Umso größer war natürlich die Überraschung als wir vor der Tür standen“, berichtet Daniel Crump von dieser gelungenen Aktion. „Auch die zahlreichen verblüfften Kinderaugen machten diesen Nachmittag zu etwas ganz Besonderem und sorgten für eine gelun-

gene Abwechslung in Corona-Zeiten“, so der Oberleutnant weiter. Insgesamt wurden 16 Nikolaustüten an die Kinder verteilt.

Was das Jahr 2021 für diesen engagierten Grenadierzug bereithält, vermag in diesen Zeiten niemand vorherzusagen. Eines ist aber sicher: Wir vermissen unser so geliebtes Volks- und Heimatfest auf der Furth und die zahlreichen Zusammenkünfte. Es bleibt zu hoffen, dass die Pandemie schnell ein Ende findet und wir wieder das zuginterne Leben aufleben lassen können.



DAS FURTHER GRENADIERKORPS: 1970ER JAHREN BIS 1990ER JAHRE

Die Geschichte des Grenadierkorps, so wie die vieler anderer Korps und unserer Bruderschaft, geht zurück bis in die frühen 1930er Jahre. Nachdem wir im letzten Jahr von den Wurzeln und der erfolgreichen „Wiedererweckung“ nach dem Krieg unter Peter Oebel als 1. Vorsitzenden und Hauptmann des Korps berichtet haben, wollen wir uns in diesem Bericht den 70er, 80er und 90er Jahren, unter der Führung des 1. Vorsitzenden Franz-Günther Schmitz, widmen.



Major Berni und Adjutant Hans-Bernd Schmitz

Mit dem 40sten Jubiläum des Grenadierkorps fand ein Führungswechsel statt. Eine lange, erfolgreiche Zeit für den 1. Vorsitzenden Peter Oebel endete mit der Jahreshauptversammlung am 25.8.1972. Oebel, der seit Neugründung nach dem Krieg das Korps mit viel Erfolg und Einsatz geführt hatte, konnte den Posten aus privaten Gründen leider nicht mehr bekleiden. Er wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Sein Nachfolger, Franz-Günther Schmitz, gratulierte ihm herzlich, wünschte ihm alles Gute für die Zukunft und brachte zum Ausdruck, dass die Grenadiere weiterhin auf seine Mitarbeit, im Rahmen seiner Möglichkeiten, hoffen. Peter Oebel bedankte sich bei seinen Grenadieren und stiftete für jeden Zug 30 Liter Bier.

Zwischenzeitlich wurde auf einer Versammlung beanstandet, dass die Korpskasse das Geld horten würde. Deshalb wurde am 16.9.1973 ein Schiff der Bonner Privatreederei gechartert (2.300 DM), auf

welchem die große Grenadierfamilie bis in den späten Abend feierte.

1975 nahmen Jungschützen des Grenadierkorps am Jungschützeturnier der Bruderschaft teil. Das Grenadierkorps wurde mit Trikots der Firma „Jägermeister“ ausgerüstet.

Am 18.5.1976 kandidierte Franz-Günther Schmitz nicht mehr für die Wahl zum Hauptmann, dessen Amt er seit 1972 parallel inne hatte. Aus der Versammlung wurden zwei Vorschläge gemacht; Willi Theo Duys „Nur für de Freud“ und Hans Peter Brockers „Mer make mött“. Die 87 anwesenden Grenadiere wählten Willi-Theo Duys zum Hauptmann.

Die Jungschützen der Grenadiere nahmen in diesem Jahr an einem Tanzkurs an 10 Abenden teil, mit 100 DM beteiligte sich die Korpskasse an den Kosten.

Im Jahre 1977 konnten drei neue Jungschützen dank Harald Denner am Schützenfest teilnehmen.

Am Schützenfest 1980 nahmen 6 Großfackeln vom Grenadierkorps teil: Fahnenzug, „Nur für de Freud“, „Mer make mött“, „Regimentstreue“, „Ewig Schüchtern“ und „Further Stolz“. Kirmesmontag wurde das Korps vom Reiterchef Alexander Reuß eingeladen: 150 Liter Bier, die aus einer Wette mit Major Berni Schmitz stammten, mussten getrunken werden. Auf der Generalversammlung wurde beschlossen, ein Kegeltornier durchzuführen. Der Grenadierball stand unter dem Motto „Ein bajuwarischer Abend“, die „Fidelen Trachtenmusikanten“ vom Nikolauskloster konnten begeistern. Ab jetzt sollten die Bälle immer ein Motto haben.

Am 15.1.1981 in der Gaststätte Bürgerhof „Hensen“ die erste Endrunde des Kegel-

turniers statt. Sieger wurde „Nur für de Freud“ vor „Baccara“. Zum Schützenfest 1981 konnte das Korps 9 Großfackeln melden, Peter Götzen von der Hannen-Brauerei spendete für jeden Zug, der eine Fackel baute, 10 Liter Bier. Das Korps bestand aus 13 Zugformationen.

Im April 1982 konnte die Grenadierspitze, Major Berni Schmitz und Adjutant Karl Heimanns, ihr Silbernes Jubiläum feiern. Zum Schützenfest marschierte das Korps mit 14 Zügen. Die Jubiläumsfeier fand am 23./24.10.1982 in einem Zelt auf dem Kirmesplatz statt. Das Programm des Festalles bestand aus den Auftritten der Tanz- und Showband der Bundeswehr, The Detonators aus Geilenkirchen, dem Eschweiler Trompeter Korps und als Höhepunkt: De Höhner aus Köln (kosteten 1.800 DM!). Am Sonntag wurde zu Beginn eine Festmesse in der Pfarrkirche St. Josef abgehalten, der Festvortrag beim Jubiläumsfrühschoppen wurde von Major Berni Schmitz gehalten. Schirmherr der Veranstaltung war der Landtagsabgeordnete und Grenadier Siegfried Zellnig.

Am 23.10.1983 wurde die neue Schwenkfahne vom Grenadierzug „Ewig Blau“ geweiht. Im Dezember 1983 verabschiedeten die Jungschützen des Grenadierkorps ihre erste Satzung.

1985 fand die erste Moonlight Party der Jungschützen am Jröne Meerke statt, von der bis heute viele begeistert berichten.

Paul Selders vom Grenadierzug „Baccara“ wurde im März 1986 zum Oberst gewählt.

Am 14.4.1989 wurde Hans-Bernd Schmitz zum neuen Adjutanten ernannt, der erste Vorsitzende Franz-Günther Schmitz appellierte an die Züge die Mannstärke zu erhöhen, da einige Züge nur wenige Mitglieder hatten.



Grenadier Vorstand 1982



FG Schmitz mit restaurierter Fahne



Grenadierball 1989, Circus der Grenadiere



Grenadierball 1990, Pariser Leben



Mosaik mal anders mit Wolfgang Fedder vom Ewig Blau

Am 27.4.1990 stellte Wolfgang Fedder ein neues, von ihm selbst getextetes Lied der Grenadiere vor. Johannes Selders vom Grenadierzug „Nur für die Freud“, wurde Fürther Schützenkönig. Der Grenadierball stand unter dem Motto „Pariser-Grenadierball-Leben“ und wurde ein toller Erfolg! Das Grenadierkorps beteiligte sich an der Sammlung – Winterhilfe für Pskow – Partnerstadt von Neuss. S. M. Johannes Selders spendete 500 DM als Preisgeld für das Kegeltturnier 1990/91.

Im September 1991 erschien die erste Ausgabe der Korpszeitung „Der Zylinder“. Redaktionsmitglieder waren: Rolf Stein, Christof Schmitz, Christoph Hall und Hans-Joachim Möser. Beim Grenadierball „Festa Italiana“ herrschte drangvolle Enge und prächtige Stimmung.

Im Februar 1992 lud Christof Schmitz alle Eltern von Jungschützen zu einem Treffen ein, bei dem um Unterstützung bei der Gründung von Junggrenadierzügen mit erheblicher Unterstützung des Korps, geworben werden sollte.

Zum Schützenfest konnten erstmalig die Grenadierfahnenjunker teilnehmen. Auf der Jahreshauptversammlung am 8.7.1992 wurde die gemeinschaftliche Jubiläumsveranstaltung (60 Jahre Grenadiere und Jäger) beschlossen. Die aufwendige Fahnenrestauration, die durch Toni Selders und Wolfgang Marmulla gesponsert wurde, wurde mit großer Dankbarkeit der Grenadiere bedacht. Ein neuer Jungzug konnte begrüßt werden. Major Berni Schmitz teilte den Grenadieren mit, dass er im nächsten Jahr

das Amt in jüngere Hände legen wolle. Am 12. und 13.9.1992 wurde zusammen mit dem Jägercorps das 60-jährige Jubiläum im Festzelt auf dem Kirmesplatz gefeiert. In der Abendveranstaltung fand eine Limbo-Show statt und die Musikgruppe De Räuber trat auf. Die Frankenheim Brauerei als Hauptsponsor spendete 5.000 Biergläser.

Auf einer außerordentlichen Generalversammlung am 3.3.1993 in der Gaststätte „Zu den sieben Quellen“ wurde Erich Lentzen einstimmig zum neuen Major des Grenadierkorps gewählt, dem bisherigen Major Berni Schmitz wurde gedankt.

Auf dem Korpsabend am 19.5.1993 wurde Heribert Palmen zum Adjutanten, und Berni Schmitz wurde zum Ehren-



Major Erich Lentzen und Adjutant Heribert Palmen

major ernannt. Alle Grenadiere dankten ihm für 35 Jahre hervorragende Korpsführung. Am 20.11.1993 wurde der Grenadierball in der Nordstadthalle unter dem Motto „Bayerischer Abend“ gefeiert.



Die ersten Fahnenjunker, Anfang der 90er Jahre

Am 24.4.1994 fand auf dem Gelände der Pfarre Heilig Geist ein Schützenbiwak verbunden mit der Majorswahl statt. Auf diesem Fest stiftete der Ehrenmajor Berni Schmitz dem Korps eine Schwenkfahne.

Der 6.5.1995 war wieder ein Freudentag für das Grenadierkorps. Erich Lentzen, Major des Korps, wurde Schützenkönig 1995/96. Er war der fünfte König aus den Reihen der Grenadiere. Der Grenadierzug „Treue Kameraden“ feierte das 60. Gründungsjahr, 30 Jahre feierte der Hauptmannszug „Nur für de Freud“.

Am 14.7.1995 teilte der 1. Vorsitzende, Franz-Günter Schmitz, den Grenadieren mit, dass er nach 30 Jahren Vorstandsarbeit, davon 23 Jahre als 1. Vorsitzender, aus beruflichen und persönlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung stehen wolle. Der 2. Vorsitzende Hans-Peter Oebel dankte dem scheidenden 1. Vorsitzenden im Namen aller Grenadiere für seine hervorragende und lange Vorstandsarbeit ausdrücklich. Die Versammlung ernannte ihn zum Ehrenvorsitzenden. Hans-Peter Oebel wurde zum 1. Vorsitzenden, Toni Selders zum

2. Vorsitzenden und Hans-Willi Arnold zum neuen Schriftführer gewählt.

Mit dem erst zweiten Wechsel des 1. Vorsitzenden nach der Neugründung, begann eine weitere Etappe der Geschichte des Grenadierkorps, doch über diese soll zu einem späteren Zeitpunkt berichtet werden.

Zum jetzigen Zeitpunkt wünscht das Grenadierkorps allen, dass wir diese schwere Zeit gut überstehen und bald wieder gemeinsam feiern und unsere Tradition leben können.



Verabschiedung von Franz-Günter Schmitz, 1995



So gut kann
Bier schmecken.

Bitte ein Bit



50 JAHRE HERMANN BECKER – MITGLIED IM GRENADIER-FAHNENZUG

Wer kennt ihn nicht, den „Fooder Jung“? Geboren und aufgewachsen auf der Fesserstraße, hatte er schon früh Kontakt zu den Further Schützen. Herbert und Hermann Müller überredeten ihn irgendwann mal zum Schützenwesen, sodass er Pfingsten 1971 zum ersten Mal im Fahnenzug als stolzer Fahnenoffizier über die Furth marschierte.

Die Liebe zum Further Schützenfest blieb, auch nachdem er „der Liebe wegen“ vor fast 30 Jahren nach Remagen umgezogen ist. Mit seiner Frau Irene fehlt er bei fast keiner Veranstaltung des Fahnenzuges. „Was man für echte Freunde alles macht“, sagt Hermann immer, wenn er auf die weite Anreise angesprochen wird.

Trotz der Entfernung ist Hermann B. ein echter „Aktivposten“ im Vereinsleben. Seit vielen, vielen Jahren organisiert er mit seiner Frau fast jede Weihnachtsfeier wie Alertal oder im Kreis Remagen. Auch Fahrradtouren

mit Übernachtungen werde von den beiden organisiert.

Im Laufe dieser 50 Jahre war Hermann als einziger gleich vier Mal König des Grenadier-Fahnenzuges. Seine Krönungen bleiben unvergesslich.

Der begeisterte Fahrradfahrer ist topfit und sprüht nur so voll Energie. Auch der Fahrendienst ist für Hermann eine Selbstverständlichkeit. Hermann hat sich in diesen 50 Jahren auch um den guten Umgang mit den wertvollen Fahnen verdient gemacht.

Von der Bruderschaft wurde er sowohl mit dem silbernen Verdienstkreuz als auch mit dem hohen Bruderschaftsorden ausgezeichnet. Das Grenadierkorps ehrte ihn im Jahre 2019 mit der höchsten Auszeichnung des Korps, dem Ehrenorden des Korps, übrigens zusammen mit seinem Zugkameraden Günther Ahrweiler, der im nächsten Jahr sein 50-jähriges feiern wird.



Wir, die Freunde und Zugkameraden, wünschen ihm ein großartiges Jubiläumsjahr bei bester Gesundheit.

JUBILARE 2021 AUS DEM GRENADIERKORPS NEUSS-FURTH



Bild: Fabian Franken

25 JAHRE GRENADIERE

Georg Bießner:
Grenadierzug „Treue Gesellen“

Christopher Franken:
Grenadierzug Treue Kameraden

Jörg Nehr:
Grenadierzug „Der letzte Versuch“

Henrik Schildmeyer:
Grenadierzug „Flotte Jungs“

40 JAHRE GRENADIERE

Ulrich Pilger:
Grenadierzug „Ewig Blau“

50 JAHRE GRENADIERE

Hermann Becker:
Grenadierfahnenzug

„130 JAHRE GESELLSCHAFT SCHÜTZENLUST“ HÖHEN UND TIEFEN NACH WIEDERAUFNAHME DES SCHÜTZENLEBENS

Nun ist es soweit, 130 Jahre existiert die Gesellschaft Schützenlust auf der Neusser Furth. Ein kleines, aber nicht gerade unbedeutendes Jubiläum, denn in diesen Zeiten, innerhalb der Corona Pandemie, ist es sehr schwierig ein normales Schützenleben zu zelebrieren. Aber genau das Schützenleben, mit der Familie, mit Freunden und Förderer zeichnet die Gesellschaft Schützenlust heute noch aus.

Erst waren es die Männer um Leo Wenke und Carl Götzen die im Jahre 1947, nach Ende des Zweiten Weltkriegs, die St. Sebastianus Schützenbruderschaft wieder ins Leben riefen. 1948 begann man mit einem Gottesdienst und kleiner Feierstunde das Further Volks- und Heimatfest wiederzubeleben, aber die Gesellschaft Schützenlust war noch nicht dabei.

Erst am 20. September 1952 fand die Neugründungsversammlung, unter Lei-

tung des ehemaligen Major Hubert Vossen im Lokale Vitus, das spätere Hensen, statt. Am Sebastianustag 1953 wurde die alte Fahne des Further Traditionsvereines, die den Zweiten Weltkrieg in einem Hühnerstall bei Philipp Becker auf der Gladbacher Straße überlebte, neu geweiht und zum Pfingstfest 1953 über die Further Straßen getragen.

Nach dem Schützenfest 1957, Major Hubert Vossen war 1956 / 1957 auch Further Regimentskönig, legte Vossen seine Ämter aus Altersgründen nieder. Willi Brockers folgte ihm als Major und in jungen Jahren übernahm Hermann Brass den Posten des Oberleutnants. Kurze Zeit später wählte man ihm zum Hauptmann. Dieses Amt hatte er bis zur Jahrtausendwende

inne und war somit dienstältester Hauptmann auf der Furth.

Zurück in die 50er Jahre: Nach kurzer Amtszeit legte Willi Jungschat sen. sein Amt als Vorsitzender nieder und Willi Brockers übernimmt auch das Amt des Vorsitzenden. Hubert Vossen wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden und Ehrenmajor der Gesellschaft Schützenlust Neuss Furth gewählt.



Aufzug zur Parade, 1956

Bild: Archiv



Wir wünschen allen
schöne Festtage!

Bleiben Sie gesund!



**NEUSSER
BAUVEREIN**
AG | GEGR. 1891

NEUSSER BAUVEREIN AG

Haus am Pegel | Am Zollhafen 1 | 41460 Neuss

Telefon 02131 127 3 | info@neusserbauverein.de

www.neusserbauverein.de



Orden Further Schützenkönig
1956 Hubert Vossen



Orden Further Schützenkönig
1960 Wilhelm Brockers



Orden zum 75. Jubiläum



Orden Further Schützenkönig
1981 Günter von Föndern



Orden zum 90. Jubiläum

Die Gesellschaft wächst und Willi Brockers führte sie mit großem Einsatz und persönlichem Engagement. Unter seiner Leitung begeht die Further Schützenlust bei „Hensen Pitter“ das 70-jährige und das 75-jährige Jubiläum. Zum Jubiläum im Jahre 1966 bildete sich zum ersten Mal eine Jungschützengruppe.

Es gab aber auch Rückschläge. Willi Brockers zog sich im Jahre 1966 vom Gesellschaftsleben zurück. Ein Bruch ging durch den Further Traditionsverein. Hauptmann Hermann Brass sowie Heinz Kuhl mussten mit ein paar Getreuen einen neuen Anfang starten. Sie gewannen das damalige Komitee-

mitglied Dieter Hochhausen, der 1967 die Posten des Majors und Vorsitzenden übernahm. Bis zum 100-jährigen Jubiläum bekleidete er diese Ämter und war zum großen Jubiläum dienstältester Major auf der Neusser Furth. Hermann Braß wurde zu diesem Zeitpunkt auch Kassierer der Gesellschaft. Die Gesellschaft wechselte zu dieser Zeit, Major Dieter Hochhausen wohnte auf der Geulenstraße, auch das Vereinslokal und fand bei Peter Lebioda sen. eine neue Bleibe, wo die Further Schützenlust noch heute zuhause ist.

Vater Stefan Lebioda, früheres aktives Mitglied der Gesellschaft, stiftete 1968 eine neue Standarte. Im Jahre 1969 fand unter Vermittlung von Major Dieter Hochhausen und der Klinikleitung des neuen Johanna Etienne Krankenhauses „Am Hasenberg“ das erste Platzkonzert am Pfingstmontag für Patienten, Mitarbeiter, Ärzte und

Bilder: Archiv



Gesellschaft Schützenlust 1969



Major Dieter Hochhausen mit Adjutant Günter Wichmann

Pflegekräfte vor dem Krankenhaus statt. Dieses Traditionskonzert und die enge Verbundenheit zwischen Further Schützenlust und dem Further Krankenhaus haben heute noch Bestand. Im Jahre 2018 feierte man gemeinsam, auch mit einer Großfackel zum Further Volks- und Heimatfest, das 50-jährige Jubiläum des Krankenhauses und 2019 das 50. Platzkonzert, welches auch als Großfackel über die Further Straßen dokumentiert wurde, vor dem Etienne.

Die Schützenlust kann sich, aufgrund des persönlichen Engagement von Dieter Hochhausen, weiter festigen und 1970 zählt sie wieder über 40 aktive Marschierer. Im April 1977 stellte die

Gesellschaft dann ihre neue Corpsfahne vor, die festlich in St. Josef geweiht wurde.

Zu Pfingsten 1979 konnte die Gesellschaft mit Rainer Schmitz den Prinzen der Further Bruderschaft stellen. Theo L'honneux, Spieß und Jungschützenführer, errang in diesem Jahr zum zweiten mal die Königswürde der Gesellschaft.

Karneval und die traditionellen Nikolausfeiern wurden im Pfarrzentrum Heilig Geist abgehalten. Zu Pfingsten 1980 endete die Zeit der Gesellschaft in Heilig Geist. Ein gestrenger neuer Pastor verbannte alle nichtkirchlichen Vereine aus dem Haus. Vergessen war wohl die langjährige Arbeit der Gesellschaft innerhalb der Gemeinde und selbst die Fürsprache des passiven Mitglied Franz Fabri-

zius, der damals sehr rege in der Pfarrei arbeitete, konnte den neuen Hausherrn nicht umstimmen.

Am 14. und 15. März 1981 feierte die Gesellschaft ihr 90-jähriges Bestehen. Am Samstag begann das Fest mit einem großartigen Ball in der Nordstadthalle, die die große Schar von Freunden und Schützen kaum fassen konnte. Der Sonntag wurde mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche St. Josef eröffnet. Danach ging es im Marschschritt unter den Klängen des Bundesfanfaren-corps Neuss-Furth, des Tambourcorps Ückerrath und des Musikvereins „Froh-



Zum 90-jährigen Jubiläum im Bürgerhof Hensen

sinn Norf“ zum Bürgerhof nach Peter Hensen. Das Sappeurcorps der Furth marschierte in Paradeuniform vorne weg und alle Further Schützencorps schlossen sich mit ihren Fahnenabordnungen an. Im gleichen Jahr errang Günter von Fonderen, Mitglied der Further Schützenlust, die Königswürde bei Regiments-schießen.



Schützenkönig Günter von Fonderen

Zu Pfingsten 1982 spielte dann erstmals die Kapelle Schützenlust aus Nettetetal auf, die sich aus Mitgliedern der Kreisfeuerwehrkapelle Viersen gegründet hatte. Bis heute ist die Kapelle Schützenlust mit dem Further Traditionsverein noch eng verbunden. Auch wenn sie seit ein paar Jahren nicht mehr über die Further Straßen ziehen, kommt die Kapelle Schützenlust aus Nettetetal noch gerne zum Lohnungsappell der Further Schützenlust und spielt für Schützen und Gäste auf. Gerne erinnern sich die älteren Mitglieder des Vorstandes und der Chargierten über die „harten und feuchten“ Vertragsverhandlungen im Wechsel mal in Neuss, mal in Nettetetal.

Im Jahr 1987 / 1988 errang Wilhelm Faller, Mitglied der Further Schützenlust und Neusser Stadtverordneter, der 1996 auch Gründungsmitglied des Initiativkreises Nordstadt war, die Königswürde des Further Regiments und ging als Sonnenkönig in die Geschichte ein.

Pfingsten, das Jahr vor dem großen Fest zum 100-jährigen Bestehen, brachte die Further Schützenlust begleitet vom Tambourcorps Kaarst und der Musikkapelle Schützenlust fast 60 Marschierer auf den Paradeplatz. Zum Jubelfest tritt die Gesellschaft unter ihrem Major Dieter Hochhausen an, der sein 25-jähriges Jubiläum in dieser Charge feiern kann. Sein Adjutant ist Hans-Walter Bendt, von dem im nächsten Teil noch näher berichtet wird, als Hauptmann fungierte weiter Hermann Brass. Oberleutnant Bernhard Kirschbaum, Leutnant Klaus Siebert und Hauptfeldwebel Hubert Hambloch komplettierten die Posten der Chargierten. Dieter Hochhausen erfüllte sich für das Jubiläumsjahr einen besonderen Wunsch und erlang gegenüber seinen Mitbewerbern Peter Buschhüter und Franz Michael Rennefeld auch die Königswürde in diesem bedeutungsvollen Jahr der Gesellschaft Schützenlust, dem ältesten Corps auf der Neusser Furth.



Major Dieter Hochhausen Hauptmann Hermann Braß, Adjutant Hans Walter Bendt zum 90sten

„WIR SAGEN DANKE!“

2020 – ein besonderes Jahr, das wohl immer in unseren Erinnerungen bleiben wird. Kaum ein Jahr verlief so turbulent. Es hat Veränderungen mit sich gebracht und das Leben vieler Menschen rund um den Globus auf den Kopf gestellt. Auch innerhalb unserer Gesellschaft haben wir 2020 gehofft, dass es besser wird, dass keiner unserer Mitglieder und deren Familien an diesem Virus erkrankt, dass wir uns gesund wiedersehen.

Unser geliebtes Further Volks- und Heimatfest wurde Ende April 2020 endgültig abgesagt, auch die Ehrenabende fielen der Corona-Pandemie zum Opfer. Somit sagten wir auch unseren Löhnungsappell und die geplante Kirmesausklangsfahrt ab. Die Jahreshauptversammlung musste auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Aber innerhalb des Vorstandes wussten wir, für unser Gesellschaftsleben müssen wir etwas tun.



Bilder: privat

Somit nutzten wir die, nach Corona-Schutzverordnung, gelockerte Zeit August und September für Aktivitäten innerhalb unserer Gesellschaft. Anfang August organisierten wir an einem sonnigen und sehr warmen Sonntag eine

Fahrradtour für unsere Mitglieder und deren Familien. Früh morgens traf man sich auf dem Parkplatz am „Jröne Meeren“ und über Holzbüttgen, Büttgen ging es nach Kleinenbroich, wo wir in der Gaststätte Lindenhof an der Hoch-

straße unsere erste Station hatten. Ute Becker, eine urige und überaus freundliche Inhaberin, hatte für uns draußen unter Sonnenschirmen eingedeckt. Klar, das bei diesen schönen sommerlichen Temperaturen und dem gut gezapften Bier schnell gute Stimmung aufkam. Gerne wären einige von uns länger geblieben, aber wir hatten ja



noch ein weiteres Ziel geplant. Nachdem alles gezahlt wurde, was man getrunken hatte, hieß es Abschied nehmen von diesem schönen urigen Lokal und seiner netten Wirtin.

Die Tour ging weiter am Modellflugplatz Korschenbroich und dem Rittergut Birkhof vorbei zum Gehöft unserem Adjutanten, Torsten Jansch, hinterm Hof Nixberg am Neuschlickumshof in Lüttgenglehn. Hier hatten die Organisatoren ein Grillfest für alle Mitglieder geplant, wo auch unsere älteren und



nicht Fahrrad orientierten Mitglieder hinzu kamen. Mit dieser großen Resonanz hatte keiner im Vorstand gerechnet. Fast alle waren da und man konnte es spüren: alle sehnten sich nach diesem Wiedersehen. Major Michael Hennesen begrüßte seine große Schützenfamilie aufs recht herzlichste, freute sich alle gesund wiederzusehen und verschwand dann zum Grill, wo er sich den ganzen Nachmittag als Grillmeister auszeichnete. Schwarze Wolken zogen auf und es hieß Abschied nehmen nach einem tollen Nachmittag. Über Grefrath und Eselspfad strampelten alle schnell nach Hause und kamen trocken und gesund vor dem großen Wolkenbruch auf der Furth wieder an.

Alljährlich veranstaltet die Gesellschaft Schützenlust in der Gartenanlage der Familie Hansen ihr Grillfest. Nach der großen Beteiligung bei der Fahrradtour war man sich im Vorstand einig, auch dieses Jahr müssen wir ein Grillfest veranstalten.

Die Coronaschutzverordnung des Landes NRW zwang uns allerdings nur ein



internes Treffen zu organisieren, da die Personenzahl von fünfzig nicht überschritten werden durfte. Schon im Eingangsbereich bemerkte jeder, dass dieses Grillfest anders war. Hygienemittel zur Händedesinfektion standen zur Verfügung und jeder musste sich auf einem Meldebogen eintragen.

Volker und Elke Hansen waren hervorragende Gastgeber und hatten Ihren Garten mit Hilfe der Chargierten und Vorstandsmitglieder in einem wunderschönen illuminierten Park verzaubert. Major Michael Hennesen nahm sich in Form einesurlaubes eine Auszeit, sodass der Geschäftsführer Franz Michael Rennefeld die Begrüßung übernahm. Somit konnte er nicht nur eine stattliche Anzahl der Mitglieder und deren Familien begrüßen sondern auch das Majestätenpaar Kevin und Dina Fremke, Gesellschaftsprinz Tobias Bayer mit Prinzessin Joana Hoppe sowie Bruderschaftsprinz Lars Reinartz. Kleine Geschenke gingen an die Gastgeber und Präsente an Majestätin sowie Prinzesin, wobei diese nun wegen Corona zum

zweiten mal im Mittelpunkt eines Grillfestes standen.

Oberleutnant Volker Hansen übernahm mit Fahnenoffizier Reiner Kordes die Grillstation und zur späteren Stunde eröffnete Hauptmann Axel Hennesen seine Cocktailbar. Es wurde ein wunderbarer Abend und bis in die späten Nachtstunden genossen viele das schöne Grillfest 2020.

Nur dreimal konnten sich die Mitglieder im großen Saal des Papst Johannes Hauses unter Einhaltung der Abstandspflicht zur Versammlung im Schützenjahr 2020 treffen. Hierzu zählte auch die verlegte Jahreshauptversammlung, denn Wahlen aller Chargierten und der Vorstandsmitglieder standen an. Vorsitzender Michael Hennesen leitete diese Jahreshauptversammlung Anfang September und konnte unter anderem auch den Präsidenten der St. Sebastianus Schützenbruderschaft, Jochen Hennen, Präses Hans Günter Korr sowie Wilfried Fahle aufs herzlichste begrüßen.

Die Berichte der Mandatsträger waren in diesem Coronajahr etwas anders, als man sie aus normalen Zeiten kannte, aber sie wurden alle angenommen und der Vorstand einstimmig entlastet. In den folgenden Wahlen wurden alle Amtsinhaber wiedergewählt.

Weitere Zusammenkünfte des Vorstandes sowie aber auch Mitgliederversammlungen fanden bei Zoom Online zuhause statt.

Wir sagen „Danke!“ an unsere Mitglieder für ihr konstantes Vertrauen in unsere Vorstandsarbeit, für das Gefühl einer gelebten Gemeinschaft und das „Wir“ in diesen schlimmen Zeiten.

HUBERTUSZUG: 30 JAHRE FIDELE FOODER

Seit nun schon 30 Jahren ist der Hubertuszug „Fidèle Fooder“ on Tour, welcher sich aus den damaligen Jungschützen des Hubertuscorps gründete. Von den acht Gründungsmitgliedern sind heute noch fünf Schützen aktiv in den eigenen Reihen dabei. Zurzeit zählt der Zug in seinem 30. Jahr eine Mannzahl von elf Aktiven und weiteren passiven Mitgliedern.

Seit Bestehen des Zuges fanden sich viele Schützenbrüder des Zuges in verschiedenen Ämtern des Hubertuscorps wieder. Hierzu zählen bzw. zählten Aufgaben wie stellv. Vorsitzender, Kassierer, Pressewart, Jungschützenbeauftragter, Schießmeister, Fahنشwenker, etc. Außerdem konnten bereits einmal der Hubertuskönig, 10-mal der Hubertusjungkönig, sowie 3-mal der Bruderschaftsprinz der Furth gestellt werden.

Darüber hinaus engagierte sich der Zug für soziale Zwecke und veranstaltete von 2000 bis 2010 das jährliche Brunnenfest auf dem St. Sebastianusplatz. Der Erlös wurde über 10 Jahr lang karitativen Zwecken im direkten Further Umfeld zugeführt. Für das Engagement wurden die meisten Schützen aus den Reihen der Fidele Fooder mit den verschiedensten Verdienstorden des Schützenwesens ausgezeichnet.



Bild: privat

Auch zu Zeiten der Pandemie lassen sich die „Fidelen Fooder“ immer etwas Neues einfallen. Dazu zählt, neben den Online-Versammlungen, auch ein gemeinsames Online-Bier-Tasting, ein Online-Kochabend mit verschiedensten Suppenkreationen, ein Düsseldorfer Abend oder Online-Spielabende. Wann immer es erlaubt war, wurden (unter Berücksichtigung der Maßnahmen) Treffen vereinbart. So wurde beispielsweise unter freiem Himmel ein Dart-Turnier ausgetragen oder eine

Fahrradtour unternommen. „Corona reißt diese Truppe nicht auseinander“.

Wer sich zukünftig oder am laufenden Band über die Fidelen Fooder informieren möchte, kann dieses über die sozialen Medien wie Facebook oder Instagram. Gerne kann man über diesen

Weg auch direkt an die Zuggemeinschaft herantreten. Die Zugführung um Olt. Frank Pelzer, Lt. Thomas Büsch, Feldwebel & Zugkönig Martin Gottschalk sind jedenfalls Stolz auf den starken Zusammenhalt der Truppe und den gemeinsam bestrittenen Weg.

Zitat eines Schützenbruders „Wenn et drop ankütt, kannste dich op die Jonges verloße!“

gez. Olt. Frank Pelzer

NACHRUF

Am 26. Januar 2021 verstarb unser aktives Zugmitglied Wilhelm „Willi“ Jansen nach kurzer schwerer Krankheit. Der Hubertuszug „Further Jungschützen“ von 1955 nimmt Abschied und sagt Danke für 65 Jahre Mitgliedschaft und Vereinstreue.

Willi trat 1956 in unseren Zug ein und bekleidete viele Jahre den Posten des Feldwebels. Er war die gute Seele in unserer Zuggemeinschaft. Seine fröhliche und gesellige Art war sehr beliebt. Er war für seine

Hilfsbereitschaft und seine Zuverlässigkeit in allen Lebenslagen bekannt. Willi reißt eine große Lücke in unsere Gemeinschaft. Wir werden ihn nie vergessen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

„Tschüss liebe Jung“

Deine „Further Jungschützen“



Bild: privat

KONNY CLEVE, 50 JAHRE ST. SEBASTIANUS SCHÜTZENBRUDERSCHAFT NEUSS-FURTH.

Konny Cleve wurde am 28. Januar 1955 als „Fooder Jong“ geboren, besuchte die katholische Knabenschule Weißenberg und absolvierte sein Wirtschaftsabitur



Bild: privat

in Bad Honnef, bei den Schulbrüdern. In seiner Jugend war er Mitglied in der KJG, der SVG Neuss-Weißenberg und ist seit 50 Jahren Mitglied der „Kolping-Familie Neuss-Furth“. Er erlernte den Beruf des Kaufmanns.

Heute ist er als Marketingberater für Firmen, Kommunen, Institute und Vereine tätig. Beispielsweise erstellte und pflegt er bis heute den Internetauftritt des Jägercorps (www.jcnf.de).

Sein Vater, der unvergessene Josef Cleve, 1953 Hauptmann im Jägercorps, von 1962 bis 1982 Vorsitzender und dann Ehrenvorsitzender des Jägercorps, Furth Schützenkönig 1962/63 und langjähriges Komiteemitglied, weckte auch bei Konny die Liebe zum Schützenfest.

Seit 1963 war er aktives Mitglied im „Edelknabencorps“, bis er 1969 zu den Gründern vom Jungjägerzug „Junge Eiche“, dem späteren JgZ. „Kolpings Treue“, zählte. Hier marschierte er bis 1975 und wechselte dann zur „Jäger-

Fahnenkompanie“. Schon 1976 fungierte er bis Juni 1982 als Oberleutnant. Im selben Monat wurde er zum Hauptmann der „Jäger-Fahnenkompanie“ gewählt, wobei er diese Aufgabe bis 2001 mit viel Engagement ausübte.

Von 1974 bis 1987 brachte er sich als 1. bzw. 2. Kassierer in die Vorstandsarbeit des Jägercorps mit viel Interesse ein. Aus gesundheitlichen Gründen trat er von diesem Amt im Januar 2002 zurück. Fortan blieb er dem Jägercorps und der Furth Bruderschaft als passives Mitglied stets verbunden. Für seine Verdienste wurde Konny 1983 mit dem Regimentsorden und 1989 mit dem Großen Jägercorps-Orden ausgezeichnet. Die Bruderschaft verlieh ihm 1989 den Hohen Bruderschaftsorden.

Wir gratulieren Konny zu seinem 50-jährigen Jubiläum in der St. Sebastianus Schützenbruderschaft Neuss-Furth.

50 JAHRE KARL-JOSEF HENNESEN – JGZ. WAIDMANNS-HEIL

Karl-Josef Hennesen wurde am 8. September 1957 als Fooder Jong geboren und wuchs auch hier auf.

In seinen jungen Jahren spielte er aktiv Fußball beim „SVG Neuss Weissenberg“. Des Weiteren war er auch mit viel Begeisterung im „Further Edelknaben-corps“.

Den kurzen Hosen entwachsen, erlernte Karl-Josef den Beruf des Maschinenschlossers. Diesen Beruf übt er heute immer noch aus, wobei hier die Firma „Voest-Alpine“ sein Arbeitgeber ist.

Am 22. Februar, sicherlich ein gutes Datum, ehelichte er seine Helene. Das Familienglück runden die Söhne Andreas und Thomas, die ebenfalls Mitglieder im Jgz. „Waidmanns-Heil“ sind, sowie die Töchter Katja, Bianca und Anja ab.

Seine Schützenlaufbahn begann Karl-Josef 1966 im Edelknabenkorps, wo er bis 1970 zu den aktiven Mitgliedern zählte. Im Jahr 1972 trat er dem Jgz. „Waidmanns Heil“ bei, wo sein Vater Karl-Heinz Hennesen schon als Zugführer fungierte.

Im Jahr 1976 nahm er hier die Aufgabe des Hönes wahr. Von 1993 bis zum heutigen Tag verkörpert er den Leutnant in diesem Zug. Allerdings in den Jahren 2005 und 2006 agierte Karl-Josef in Vertretung für seinen Vater als Oberleutnant, da dieser die Position des Hauptmanns im Jägercorps innehatte.

Im Jahr 1980 trat Karl-Josef dann auch der Further Schützenbruderschaft bei. Das Jägercorps zeichnete ihn 1978 mit dem Majorsorden, 1982 mit der Silbernen Ehrennadel und 1992 mit dem

Großen Corpsorden aus. Der Regimentsorden wurde ihm 1983 verliehen.

Die Bruderschaft zeichnete ihn für seine Verdienste 1985 mit dem Silbernen Verdienstkreuz und 1992 mit dem hohen Bruderschaftsorden aus.

Im Schützenjahr 1978/79 ging er als Ritter des rechten Flügels vom Jägerkönig S. M. Horst I. Germer (Jäger-Fahnenkompanie) hervor. Die Würde des Zugkönigs konnte er sogar schon fünf Mal stets mit voller Freude erlangen.

Neben dem Schützenwesen verbringt er viel Freizeit mit seiner Familie.

Wir gratulieren Karl-Josef zu seinem 50-jährigen Jubiläum im Further Jägercorps.

50 JAHRE HANS-GERD NIEMÖHLMANN – „JÄGER-FAHNENKOMPANIE“

Hans-Gerd Niemöhlmann wurde am 12. Juni 1944 in Kaarst/Büttgen geboren und wuchs auf der „Brücke“, zwischen Kaarst und Furth auf dem elterlichen Hof auf. In seiner Jugend zeichnete er sich als Messdiener und auch schon im Reitsport aus. Er erlernte den Beruf des Landwirts und absolvierte im Jahr 1967 erfolgreich seine Meisterprüfung. So arbeitete er lange Jahre als Landwirt und ist heute im verdienten Ruhestand.

Am 30. März 1967 ehelichte er seine Marlis. Aus dieser Ehe gingen Susanne und Wolfgang hervor, wobei letztgenannter im Jgz. „Treue Further“ aktives Mitglied ist.

Seine Schützenlaufbahn begann im Jahr 1958 in der Reitergemeinschaft Kaarst, wo er auch gerne und erfolgreich als Springreiter aktiv war. Hier blieb er bis 1976.

Auf der Furth wurde Hans-Gerd 1972 vom Jägermajor Heinz Ringes zu sei-

nem Adjutanten ernannt und trat somit dem Jgz. „Jgz. Further Jonges“ bei, aus dem später die „Jäger-Fahnenkompanie“ wurde. Die Aufgabe des Adjutanten erfüllte er bis 1976 mit Bravur. So wurde er, nachdem Jägermajor Heinz Ringes viel zu früh verstarb, 1977 zum neuen Jägermajor, verbunden mit dem Amt des 2. Vorsitzenden gewählt, wobei er diese Ämter bis 2013 mit beispielloser Freude und Erfolg ausübte.

So wurde er nach seinem freiwilligen Rücktritt im Jahr 2013 feierlich zum Ehrenmajor des Further Jägercorps ernannt. Das Jägercorps zeichnete ihn 2013 mit dem Majorsorden, 1978 mit der Silbernen Ehrennadel, 1992 mit der Goldenen Ehrennadel, 1996 mit dem Großen Corpsorden und 2008 mit dem Großen Jägercorps-Verdienstorden aus. Im Jahr 1981 konnte er den Regimentsorden und im Jahr 2004 den begehrten Oberstorden entgegennehmen. Die Schützenbruderschaft Neuss-Furth zeichnete

ihn für seine vielfältigen Verdienste 1995 mit dem Schulterband zum St. Sebastianus Ehrenkreuz und 2011 mit der Fürst Salm-Reifferscheidt-Plakette aus. Im Jahr 2020 wurde Hans-Gerd feierlich zum Ehrenmitglied ernannt.

Im Schützenjahr 1977/78 war es ihm vergönnt, Ritter des rechten Flügels vom Jägerkönig S. M. Paul I. Hennesen und im Schützenjahr 1991/92 Ritter des Kopfes vom Jägerkönig S. M. Vinzenz I. Brock zu werden. Die Würde des Zugkönigs konnte er allerdings nur zwei Mal erlangen.

Seine Freizeit füllt der rüstige Rentner neben dem Schützenwesen mit seiner Lieblingsbeschäftigung, der Jägerei aus, wobei er auch Mitglied in der Jägerblashornggruppe Kaarst ist, wo er das Fürst-Bless-Horn spielt.

Eine besondere Liebe verbindet ihn mit dem St. Martinsfest. Schon im Jahr 1959 wurde Hans-Gerd beim Further

St. Martinsbrauchtum zum Knappen berufen. Zuerst unter Josef Selders und dann bei Heinrich Scheulen. Seit dem Jahr 1979 verkörperte er dann selber bis 2014 den St. Martin hoch zu Ross. Ab dem Jahr 2015 löste er den langjährig tätigen Franz-Josef Wenke ab, der die Kleinkinder mit Tüte und Weckmann beschenkte. Dies bereitet auch Hans-Gerd viel Freude.



Bild: privat

Des Weiteren fungiert Hans-Gerd auch schon gut und gerne 30 Jahre als St. Martin in der Schule „Am Kivitzbusch“. Hier erfreut er die Kinder in den Klassen stets mit einer schönen Tüte nebst obligatorischem Weckmann.

Wir gratulieren Hans-Gerd zu seinem 50-jährigen Jubiläum im Further Jägercorps sowie auch im Further Schützenregiment.

stadtwerke
neuss



***Unser Strom:
grün &
günstig!***

neuss|strom garant 2022

⊕ 100 % grüner Strom

⊕ Energiepreisgarantie bis 31.12.2022

www.stadtwerke-neuss.de

DER JGZ. „HUBERTUSJÄGER“ BLICKT IM CORONA-JAHR 2021 AUF SEINE 50-JÄHRIGE GESCHICHTE ZURÜCK

Nach der unerwarteten Auflösung des Jgz. „Schlumpfenjäger“, gründeten Mitglieder der Thekenmannschaft „Hasenberger-Sport-Verein“ am 27. Juni 1971, in der Gaststätte Hasenberg auf der Venloer Straße, einen neuen Jägerzug. Der Vereinswirt Hubert van Dyk, der auch zu den Mitgliedern zählte, telefonierte, um dem neuen Zug einen Namen zu geben, mit dem damaligen Kassierer des Jägercorps, Theo Ziebarth. Der legte nach Durchsicht seiner Unterlagen, die

Namen Hubert und Jäger einfach zusammen, so war der Zugname „Hubertusjäger“ geboren. Der frisch aus der Taufe gehobene Jägerzug meldete sich offiziell mit 16 aktiven Mitgliedern im Jägercorps an.

Erstmals marschierte der Jgz. „Hubertusjäger“ 1972 mit der Zugnummer vier mit 11 Schützen unter Olt. Klaus Pohl, Lt. Giovanni Puggioni, Fw. Heinz-Willi Ritterbach und Hönes Ludwig Schütz auf. Im Laufe der 50-jährigen Zuggeschichte führten Helmut Zabel, Werner Kalutza, Heiner Schmitz, Rene Hagen und Marc Zinzius den Zug als Oberleutnant erfolgreich an. Derzeit agiert Gerrit Zinzius mit Engagement als aktueller Oberleutnant.

In der Zeit von 1977 bis 2008 pflegte der Zug intensiv den Schießsport. In der Einzel-, und in der Mannschaftswertung hatte der Zug viele Erfolge zu verzeichnen. Des Weiteren gehören auch Ostereierschießen, Pokalschießen, Königsvogelschießen und Vergleichsschießen mit anderen Zügen zum Vereinsleben. Auch die Damen des Zuges üben sich im Schießsport. In den Jahren 2009 und 2010 nahmen Mitglieder am Leistungsschießen teil. Beim „Bierfassrollen“ konnten die Mitglieder ebenfalls mehrere Stadtmeisterschaften erringen. Den Fair-Play-Pokal, in Erinnerung an den viel zu früh verstorbenen Jägermajor Hans Küsters, vom damaligen Corpsführer Josef Cleve (1. Vorsitzender) und Heinz Ringes (Jägermajor) ins Leben gerufen, konnte der Zug 1975 für seine besonderen Aktivitäten und sein korrektes Auftreten entgegennehmen.

Neben den monatlichen Zugversammlungen im Vereinslokal „Deutsche



Bild: privat

Scholle“ ist das weitere Vereinsleben ausgeprägt. Vatertag wird gesellig gefeiert, die Nikolausfeier des Zuges mit Frauen, Kindern, Passiven und Ehrenmitgliedern sind immer wieder schöne, gesellige Feste. In den Jahren 1994, 1995 und 1996 baute der Zug auch eine Großfackel. Seit 1981 veranstaltet der Jgz. „Hubertusjäger“ stets eine öffentliche Krönung, die, mit einer kurzen Unterbrechung, mit tollen Programmpunkten und einer großen Verlosung von sich reden macht.

Diverse Zugausflüge führten in die Eifel, an die Mosel, nach Hamburg bis hin nach Luxemburg. An verschiedenen Bundesschützenfesten wurde gerne teilgenommen.

Dem Karneval sind einige Zugmitglieder sehr verbunden. Zum Beispiel ist Ralf Dienel Zugleiter des „Kappes-Sonntagszuges“ und der leider viel zu früh verstorbene Reiner Franzen war Vizebaas der „Kappesköpp“, einer Vereinigung der Mundart- und Karnevals-künstler aus dem Rhein-Kreis-Neuss,

Präsident der Karnevalsgesellschaft „Blau Rot Gold“ und Vize-Präsident des Karnevalsausschusses der Stadt Neuss.

Zum 50-jährigen Jubiläum sind die Feierlichkeiten allerdings nur schwer planbar. Dennoch soll ein halbes Jahrhundert gefeiert werden. So war einerseits geplant, einen öffentlichen musikalischen Frühschoppen unter freiem Himmel durchzuführen, der leider durch die Corona-Pandemie nun ausfällt. Des Weiteren steht auch noch eine 4-Tages Reise mit den Damen des Zuges nach Amsterdam an. Hierbei hat die Zuggemeinschaft noch die Hoffnung, diese Tour im Jubiläumsjahr durchführen zu können. Ansonsten wird die Fahrt zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt. Im Jubiläumsjahr bilden folgende Mitglieder die Zuggemeinschaft: Olt. Gerrit Zinzius, Lt. Joshua Rutz, Fw. Stephan Rutz, Hönes Lars Hagen, Ralf Dienel, Stefan Hausmann, Franz Philipsen, Pascal Reinartz, Heiner Schmitz und Marc Zinzius. Zudem fühlen sich diverse passive Mitglieder in dieser Gemeinschaft recht wohl.

DER JGZ. EDELWEISS IST AUCH SOZIAL EINGESTELLT

Auf der Weihnachtsfeier vom Jgz. Edelweiss im Jahr 1996 kam die Idee auf, für das Haus-Caritas St. Josef eine Spendenaktion im Kreise der Anwesenden durchzuführen. Dies wurde dann auch in die Tat umgesetzt und diverse Jahre beibehalten.

Jahre später lernten einige Zugmitglieder das „Marienheim Hospiz“ an der Gimesstraße 4 a in Kaarst näher kennen. Hierüber sprach man dann im Kreise des Zuges und man einigte sich darauf, ab nun die Arbeit dieser Einrichtung finanziell etwas zu unterstützen, wobei die Spendenbeträge anstiegen.

So wird nun alljährlich eine kleine Unterstützung überreicht, die dankbar angenommen wird.

JÜRGEN HOF VOM JGZ. „HASENBERGER JONGENS“ BLICKT AUF 40 JAHRE IN DER FURTHER BRUDERSCHAFT ZURÜCK

Jürgen Hof wurde am 07. März 1960 in Neuss geboren und wuchs im Vogelsang auf. Er besuchte die katholische Knabenschule Weissenberg, die Grundschule Adolf Clarenbach sowie die Grundschule Weißenberg West. Er erlernte den Beruf des Metallbauers, den er heute noch in der Firma „SCHMOLZ + BICKENBACH AG“ im Schichtdienst ausübt. Im Jahr 1989 heiratete er seine Ruth. Aus der Ehe ging Tochter Rebecka hervor.

Seine Schützenlaufbahn begann Jürgen 1976 im Jgz. Hasenberger Jongens, dem er bis 1981 treu blieb. Von 1982 bis 1986 gehörte er dem Jgz. „Treue Freunde“ an. Danach wechselte er 1987 zum Jgz. Spätheimkehrer“, dem er bis zum Jahr 2003 angehörte. Im Jahr 2004 trat er wieder dem Jgz. „Hasenberger Jongens“ bei, wo er heute noch Mitglied ist. Im Jahr 1982 trat er dann

auch der Further Schützenbruderschaft bei. In seiner Schützenlaufbahn bekleidete er jeweils für einige Jahre die Posten als Hönes, Spieß, Leutnants und Oberleutnants.

Im Jahr 2013 sprang er für den erkrankten Königsstandartenträger Günter Benz ein. Nachdem letztgenannter Zug und Corps wechselte, wurde Jürgen auf dem Sebastianustag 2015 zum neuen Königsstandartenträger ernannt. Erwähnenswert ist sicherlich auch, dass er seit vielen Jahren unermüdlich für das St. Martinfest sammelt.

Für seine Verdienste zeichnete das Jägercorps Jürgen 1984 mit dem Kleinen Corpsorden, 2000 mit dem Großen Jägercorpsorden und 2004 mit der Silbernen Ehrennadel aus. 1995 konnte er den Regimentsorden entgegennehmen. Die Schützenbruderschaft zeichnete ihn

2009 mit dem Silbernen Verdienstkreuz und 2018 mit dem Hohen Bruderschaftsorden aus. Des Weiteren konnte Jürgen 2019 den Oberst-Orden entgegennehmen. Im gleichen Jahr wurde er auch zum Hauptmann befördert.

Im Laufe der Jahre konnte er dreimal die Würde des Zugkönigs erringen. Das Schützenwesen hat es Jürgen angetan. So marschierte er neben dem Further Volks- und Heimatfest auch 13 Jahre beim Holzbüttgener-, sechs Jahre beim Kaarster Schützenfest und vier Jahre in der Vaterstadt Neuss beim Jgz. „Stolzer Adler“ zum Schützenfest auf. In seiner Freizeit fährt er gerne Motorrad.

Wir gratulieren Jürgen an dieser Stelle zu seinem 40-jährigen Jubiläum in der Bruderschaft und wünschen ihm noch viele schöne Jahre in der Further Schützenbruderschaft.

INFOS AUS DEM JÄGERCORPS NEUSS-FURTH 1932 E.V.

In diesem Jahr blicken folgende Jäger auf lange Jahre im Jägercorps Neuss-Furth 1932 e.V. zurück.



Bild: Fabian Franken

25 JAHRE JÄGERCORPS

25-jähriges Jubiläum

Hans-Josef Crump:
Fanfarenkorps Neuss-Furth

Jens Malchow: B T K Novesia

Theo Knuth:
Jgz. Hasenberger Jongens

Thomas Hennesen:
Jgz. Waidmanns-Heil

Ralf Dicken: Jgz. Jägerhorn

Frank Neskes: Jgz. Edelweiss

Sebastian Küsters: Jgz. Op Zack

40 JAHRE JÄGERCORPS

40-jähriges Jubiläum

Georg Bosch: B T K Novesia
Dietmar Hoeveler: Jgz. Treue Further

50 JAHRE JÄGERCORPS

50-jähriges Jubiläum

Hans-Gerd Niemöhlmann:
Jäger-Fahnenkompanie

Karl-Josef Hennesen:
Jgz. Waidmanns-Heil

LASST UNS EIN BLUMENHORN SPENDEN

Bei einer Online-Versammlung vom Jgz. „Waldeslust“, als so langsam jedem klar wurde, dieses Jahr gibt es kein Schützenfest, machte sich eine depressive Stimmung breit. Irgendwann hatten wir uns dann aus dem Tal der Enttäuschung herausgearbeitet und sammelten Ideen, was wir trotz der Corona-Pandemie durchführen können.

Eine der Ideen war eine Spende für einen guten Zweck. Wir hatten wegen des Nicht-Schützenfestes Geld, das wir dieses Jahr nicht ausgegeben haben. Wir stellten weiterhin fest, dass es auch keinen der Zugkameraden schmerzt, wenn wir einen Teil davon spenden. Schnell war eine Summe für unser Blumenhorn (für drei Tage) mit 500 Euro festgelegt. Darüber hinaus sollte es ein griffiges Bild sein: „Wir spenden ein Blumenhorn“, jedenfalls dessen Wert in Euro.

Wer sollte die Spende erhalten? Schnell kam der Vorschlag, es dem Verein Lichtblicke zu spenden. Lichtblicke ist uns

durch den Lokalsender NE-WS 89.4 sehr bekannt und uns gefiel die Möglichkeit, hier Kindern, Jugendlichen und Familien in einer Notsituation in unserer Heimatstadt Neuss helfen zu können. Es sollte eine bedürftige, von Lichtblicke festgelegte Familie im nördlichen Stadtteil von Neuss, der Furth, zu Gute kommen. Das war leider nicht möglich, da es zu der Zeit keine Anträge von Familien der Neusserfurth gab, teilte uns die Aktion Lichtblicke e.V. mit. Beruhigend, dass es auf der Furth keine so große Not zu geben scheint. Wir suchten weiter und erhielten einen Tipp von befreundeten Jägern aus den Reihen vom Jgz. „Treue Further“.

Bei einer weiteren Versammlung legten wir uns dann auf die Hospizbewegung Kaarst fest, weil wir der Meinung sind, dass das ambulante Hospiz in Kaarst nachhaltig für bedürftige Menschen tätig ist und so einer sehr wertvollen Aufgabe nachgeht. Schwerkranke, Sterbende und Trauernde sind Mittelpunkt

ihrer Arbeit und sie sind Begleiter auf dem schwierigen Weg. Wir waren uns sicher, die Spende ist dort in guten Händen.

Infos: www.hospiz-bewegung.de

Der Vorstand der Hospizbewegung bedankte sich für unsere Unterstützung und betonte, dass sie bislang keine festen Zuschüsse erhalten, alle Leistungen ehrenamtlich erbringen und daher auf Spenden angewiesen sind. Über die normale Arbeit eines ambulanten Hospizdienstes hinaus koordinieren sie seit 2007 ehrenamtlich und kostenfrei das palliativmedizinische Netzwerk im Rhein-Kreis Neuss (WiN), sie betreuen Palliativ-Patienten zu Hause. Das ist gerade in Pandemie-Zeiten eine Herausforderung. Die Spende mache ihnen Mut, schrieb Frau Wierichs. Sie ist die Vorsitzende der Hospizbewegung und die Cousine unseres Ehrenmajors Hans-Gerd Niemöhlmann.

Die Welt ist klein und die Furth (und Kaarst) ein Dorf. Horrido.

SCHEIBENSCHÜTZEN NEUSS-FURTH 1932: EIN PANDEMISCHES JAHR

Als uns nach Karneval 2020 die ersten Nachrichten zur Pandemie erreichten, konnten wir es gar nicht fassen. Wir dachten an eine kurze Auszeit von der Normalität und gingen wie in jedem Jahr mit Freude die üblichen Planungen und Vorbereitungen für ein normales Schützenfest zu Pfingsten an. Durch den ersten Lockdown wurden wir schnell eines Besseren belehrt.

Geerdet oder besser gesagt „auf den Boden der Tatsachen geholt“ aber dennoch optimistisch setzten sich die Mitglieder unseres Vorstandes unter Führung unseres Ersten Vorsitzenden Dieter Jansen in kurzen Abständen, den ständig wechselnden Schutzverordnungen folgend, zusammen. Ziel war und ist es immer noch, unser Korpsleben aufrecht zu erhalten und Möglichkeiten zu schaffen, zusammen zu kommen und unsere Traditionen weiterhin zu leben. Versammlungen, Zusammenkünfte und der Fackelbau konnten nicht

stattfinden. So blieb vorerst nur, sich per Brief, E-Mail, Telefonaten und Videokonferenzen auszutauschen.

Die Absage des letztjährigen Volks- und Heimatfestes hat auch uns Further Scheibenschützen schwer getroffen. Die



Bild: privat



Ehrungen unserer Vereins-jubilare nahmen wir virtuell durch sehenswerte Porträts unserer langjährigen Schützenbrüder auf unserer Homepage und unserem Facebookauftritt in den Tagen vor dem Heimatfest vor. An Pfingsten trafen sich vereinzelt Scheibenschützen den Pandemie-

bestimmungen entsprechend im privaten kleinen Kreis. An jedem Pfingsttag veröffentlichten wir in den sozialen Medien unterschiedliche Videoclips, die Bilder aus vergangenen Jahren zum jeweiligen Tag zeigten. Beispielhaft seien genannt: Samstags: Fotos von Besuchen bei unseren Vereinskönigen zum Maiensetzen und vom Fackelzug, sonntags vom Festakt und der Königsparade und dienstags wurden Erinnerungen an un-



sere Familienfrühschoppen rund um das Kardinal-Bea-Haus gezeigt. Statt unserem Majestätenpaar Hans-Peter II. und Maria Weiland am Pfingstsamstag, den traditionellen Maien zu setzen, wurde das Königspaar von einer kleinen Abordnung des Vorstandes besucht, die den Besuch mit dem Hissen der Korpsfahne verband. Zusätzlich zu der, durch die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft durchgeführte Totenehrung am Pfingstsamstag und den Festgottesdienst am Pfingstsonntag, durften wir unsere traditionelle Totenehrung am Pfingstmontag durchführen.

Hierzu trafen sich der Vorstand und einige ausgewählte Schützenbrüder auf dem Weißenberger Friedhof. Da eine stehende Veranstaltung nicht der seinerzeit geltenden Schutzverordnung entsprach, erfolgte nach einer kurzen Begrüßung durch Major Karl Büssing der Besuch der Gräber verstorbener Schützenbrüder. Mit Peter Kluth hatte sich ein altgedienter 32er gefunden, der uns zu den Gräbern führte und manch eine Erinnerung und Anekdote

zu unseren Verstorbenen zu berichten wusste.

Nachdem bis zu den Sommerferien unser Vereinslebens stillgestanden hatte, waren wir froh, im August mit einer Monatsversammlung im Kardinal-Bea-Haus unter Wahrung der Hygiene- und Abstandsregeln endlich wieder persönlich zusammen kommen zu können.

Im Anschluss unternahmen die Further Scheibenschützen ihre jährliche Fahrradtour, die Peter Kluth organisiert hatte. Die kurze Fahrt führte uns zum „Hermkes Bur“, wo wir nicht nur kühle Getränke und die lang vermisste Geselligkeit genossen, sondern von Peter auch viel Wissenswertes über die Geschichte des Hauses und der Gaststätte erfuhren. Die Rückfahrt führte uns zum „Löwenkäfig“ unseres Bundesfanfarenkorps. Hier sorgten dann unsere Jungschützen für einen geselligen Ausklang des Tages bei Gegrilltem und kühlen Getränken.

Eine weitere Fahrradtour führte eine Anzahl von 32ern ein paar Wochen

später sonntagsvormittags nach Düsseldorf-Flehe. Hier konnten wir coronakonform endlich wieder live Marschmusik unseres Fanfarenkorps im Rahmen eines schön hergerichteten Biergartens erleben.

Im September führten wir unsere Jahreshauptversammlung durch. Im Rahmen der harmonischen Versammlung bedankte sich unter anderem der erste Vorsitzende Dieter Jansen bei Wolfgang Theisen für seine langjährige Vorstandstätigkeit. So war Wolfgang zuletzt von 2005 bis 2020 zweiter Vorsitzender unseres Korps.

Zu seinem Nachfolger bestimmten die Further Scheibenschützen den bisherigen ersten Kassierer Patrick Arnold. Desse Nachfolger wurde Christian Kinna und in das Amt des zweiten Kassierers wurde Peter Damaschke gewählt. Mit Christian Kinna und Dieter Jansen konnte Major Karl Büssing zwei Schützenbrüder zu Unteroffizieren ernennen. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir noch Hoffnungen, statt unserer Krönung zu

Ende September eine „Wiederauf-
erstehungsfeier“ rund um die Wetthalle
mit einer Nachholung der persönlichen
Ehrungen verdienter und jubilierender
Vereinskameraden, Kirmesplatzatmos-
phäre, Blasmusik und anschließender
Party veranstalten zu können.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben: Die
Pläne sind fertig gestellt und warten
nun darauf, in diesem Jahr am 25. Sep-
tember ergänzt um unser 90. Stiftungs-
fest im Vorgriff einer entsprechenden
Feier in 2022 umgesetzt zu werden.

Die letzte Monatsversammlung in 2020
fand im Oktober statt. In der Vorweih-
nachtszeit packte der Vorstand der 32er
fleißig Tüten und verteilte diese be-
sonderen Weihnachtsgrüße persönlich
an alle aktiven Mitglieder und Mit-
glieder des Bundesfanfarenkorps. Bei
den kurzen Stippvisiten anlässlich der
Übergaben an den Haustüren, wurden
viele aufmunternde Worte und Erinne-
rungen ausgetauscht. Es war schön, sich
auch in dieser abgespeckten Form, wie-
dersehen zu können.

Zum Jahresstart 2021 waren alle 32er
aufgefordert, ein Bild in Uniform einzu-
senden. Das Motto unserer Bruderschaft
„Mer stonn zesame“ haben die 32er
um „Mer blieve zesame“ ergänzt. Unter
diesem Leitmotiv erstellte unserer
2. Vorsitzender und Adjutant Patrick
Arnold eine Fotocollage, die zu St. Se-
bastianus online geschaltet wurde. Eine
Besonderheit ließ sich Thomas Ringl
einfallen, der den „Marsch der 32er“
einspielte und uns hiermit virtuell
grüßte. Natürlich war es selbstverständ-
lich, dass er hierzu unsere Uniform und
die unseres Bundesfanfarenkorps trug.

Die 32er sind für alle Fälle, für 2021 ge-
rüstet. Natürlich wäre es schön, wenn
wir zu Pfingsten wieder unser Volks-
und Heimatfest feiern könnten. Aber
auch wenn nicht, so haben sich inner-
halb der 32er kreative Köpfe zusammen-
gefunden, die Ideen und Planungen für
Treffen auch in kleineren Gruppen – so-
fern erlaubt – gestaltet haben. Auch
wird es sicherlich die ein oder andere
Überraschungsaktion wie zu Weih-
nachten und zu Ostern für die Mit-

glieder der 32er geben. Vielleicht dürfen
wir ja auch eine Großfackel bauen und
diese zu Pfingsten an markanten Orten
auf der Furth ausstellen oder können
mit unseren beleuchteten Brustfackeln
frei nach dem Motto „Mer brenne för
Schötzefest“ ein Zeichen setzen?

Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass
aus „Mer stonn zesame“ und „Mer
blieve zesamme“ bald „Mer kumme ze-
samme“ wird.

Eure
Scheibenschützen Neuss-Furth 1932

DIE WEISSENBERGER SCHEIBENSCHÜTZEN – FESTER BLICK IN EINE GUTE ZUKUNFT

Seit unsere Gründerväter der Gesellschaft der Weissenberger Scheibenschützen im Jahr 1949 den Startschuss gaben, hat die Welt sich rasant verändert. Viele Entwicklungen brachten uns Fortschritte und neue Möglichkeiten unser alltägliches Leben individueller und intensiver zu gestalten. Auch wir Weissenberger konnten uns, getreu den Versen unseres Vereinsliedes „Die Weissenberger Scheibenschützen feiern Kirches Jahr für Jahr, dann wird gesungen und gelacht dann wird gefeiert dass es kracht“, stetig weiterentwickeln. Zeitweise waren sicherlich auch immer mal Schwierigkeiten zu überwinden, wie z. B. im Jahre 1962, als aufgrund zu geringer aktiver Schützenzahl keine Teilnahme an den Umzügen möglich war. Das führte dazu, dass unser damalige König „Juppemann“, Josef Wimmers, eine Amtszeit von zwei Jahren hatte.

Am Patronatstag im letzten Jahr freuten

wir uns im Festzelt über die Ehrung unserer langjährigen Mitglieder in der Bruderschaft: Stefan Heffels und Hans Ferch. Bei der fröhlichen und ausgelassenen Krönung unserer aktuellen Majestät, John I., Anfang Februar konnten wir nicht ahnen, dass nun auch John I. eine zumindest zweijährige Amtszeit haben wird.

Das kleine Virus mit dem Namen SARS-CoV-2 bestimmte in der Folge in erheblichem Maße unser Denken und Handeln. Wie alle mussten wir uns damit auseinandersetzen, dass seither sämtliche Großereignisse und Festivitäten nicht mehr stattfinden konnten. So auch der, für uns zu Pfingsten im schützenfestlichen Ablauf seit über vier Jahrzehnten, wichtige Besuch mit unserer Musikkapelle im Haus Nordpark, wo wir durch Blumen und ein Platzkonzert das Fest in das Seniorenheim bringen. Zumindest konnten wir den Bewohnerin-

nen und Bewohnern im vergangenen Jahr die traditionellen Rosen als Zeichen unserer Verbundenheit durch die Pflegekräfte überreichen lassen.

Im Sommer machten es die vielfältig erarbeiteten Hygienekonzepte möglich, sich innerhalb der Gesellschaft zu kleinen Zusammenkünften zu treffen und die Kameradschaft und Geselligkeit ein wenig im Rahmen unserer Scheibenschützen trotz der schmerzlich vermissenen Schießen und Versammlungen zu pflegen.



Totenehrung mit Abstand

Bild: privat

Für unsere Tellschützen hatte unsere Majestät, John I. eine tolle Idee. Er organisierte mit einigen Kameraden eine Schnitzeljagd für das junge Team. Die Jungs – und die Eltern – waren so begeistert, dass beim anschließenden Abschluss-Essen der Wunsch nach Wiederholung aufkam.



Mit einer weiteren schönen Aktion haben wir das letzte Jahr ausklingen lassen. Statt der nicht durchführbaren Nikolausfeier, haben wir zu Nikolaus alle aktiven Mitglieder und Ehrenmitglieder besucht und kontaktlos zusätzlich zu den Präsenten der Bruderschaft mit einer Nikolaus-Gabe überrascht. Selbstverständlich waren die Kinder unserer Scheibenschützenfamilie dabei mit Weckmann und Tüte ebenfalls einbezogen.

Die weiteren Verseilen unseres Vereinsliedes „Weissenberger Scheibenschützen suchen Kirmes nur die Freud. Das ist zu Pfingsten nicht nur so, die Einigkeit, die macht uns froh“ beschreiben schön unseren Wunsch zu einer Rückkehr in ein gesellschaftliches Leben, bei dem wir die von unseren Gründervätern vorgegebenen Maxime „Geselligkeit, Kameradschaft und gegenseitige Hilfe“ wieder ohne Einschränkungen verfolgen können.

Bilder, die wir beifügen: Juppemann, Josef Wimmers, John I., älteres Pfingst-

bild Haus Nordpark, Bild(er) Schnitzeljagd, älteres Bild Nikolausfeier, Treffen der Weissenberger im Sommer zur Geselligkeit mit improvisiertem Schießen, sowie Totenehrung mit Abstand.



Schießen unter Coronabedingungen

DAS JAHR 2020 – „ET KÜTT WIE ET KÜTT“

Januar 2020: Die Weihnachtsvöllerei ist vorbei, die Neujahrsvorsätze sind zum Teil schon wieder über den Haufen geworfen und bald geht es mit dem Schützenwesen wieder los. Ein Lichtblick zur Mitte des tristen Monats Januar.

Zweite Januarwoche: Spätestens jetzt geht wohl jeder Reiter aufgeregt ins Schlafzimmer, auf den Dachboden oder in den Kellerraum. Dorthin, wo das vielleicht Heiligste eines jeden Reiters steht: der Uniformschrank. Jeden treibt die gleiche Frage um: „Passt mir das Sakko und der schwarze Mantel noch?“ Mal ehrlich, die dritte Gans und das vierte Jahresabschlusstreffen 2019 mit viel Bier und noch mehr „Verdauungs-“Schnaps bei Oli (Lebioda – beste Gaststätte) hätte nicht sein müssen, aber es hat so gut geschmeckt und das Bier war bestens temperiert. So schwelgt jeder wohl noch in den Erinnerungen der vergangenen Monate. Nun gut, „Was soll’s“, es geht kein Weg daran vorbei, man

zwängt sich in die Reithose, das Hemd unter dem Sakko lässt man schon freiwillig weg. Puhh – der Knopf des Sakkos geht noch zu, wenn da nur nicht noch das Hemd drunter müsste und dann auch noch der schwarze Mantel darüber. Manch einer fragt sich wohl: „Wie oft habe ich das Schmuckstück jetzt schon in den letzten Jahren ausgetauscht?“ Man beruhigt sich aber wieder, es ist ja noch eine Woche bis St. Sebastianus, das bekomme ich schon hin. Esse ich zur Jahreshauptversammlung des Reitercorps bei Oli halt mal nur einen Salat und trinke keinen Alkohol. Ach, iwo – so ein Mumpitz! Natürlich wird es das Pfefferrahmschnitzel mit Pommes und Mayo, der Deckel ist nach der Versammlung auch wieder voller mit Strichen übersät als so manche Gefängniszelle der Ulmer Höh. Aber schön war es.

Endlich, am 19. Januar 2020 ist es soweit: wie ein kleiner Junge freut sich jeder Reiter darauf: Fix in die Reithose,

das Sakko und den schwarzen Mantel geschossen und los geht es. Auf dem Weg in den Further ‚Dom‘ droht einem zwar die Entmannung durch die berühmte berüchtigte Eiseskälte, die auch nur zu St. Sebastianus hier auf der Furth auftritt, doch für die Predigten unseres Bruderschaftspräses Korr nimmt man gerne die Strapazen und drohenden Frostbeulen in Kauf. Da Hans-Günther das Weihrauchfass wieder erbarmungslos durch die Gegend schleudert – er wäre ein sehr guter FahnenSchwenker geworden – nimmt man vorzeitig Reißaus und freut sich, auf Höhe des Parkplatzes vertraute Gesichter zu sehen. Zwar hat ihnen die Kälte die Energie aus den Gesichtern gezogen, doch das wird sich schnell mit dem Erklängen der Marschmusik ändern. Ach, die Mit(st)reiter der Artillerie sind auch da: „Na, hat das Heim heute Ausgang?“ begrüßt man sich – es wird geflachst, es wird gerekelt, schön, dass die gesunde Rivalität über die letzten Monate nicht abgeklungen ist. Schließlich ist es so-

weit, die kalten Glieder werden zu den Klängen von „Freiheitsglocke“ in Bewegung gesetzt. Der fünfer-Schlag schallt über die Furth Gassen, das Leben ist schön. Nach einigen Metern, vertrauter Pommesbuden-Geruch, die Currysauce wabert fluoreszierend vor sich hin, wir nähern uns den „Brettern, die die Welt bedeuten“, die Aufregung steigt. Die ersten Schritte ins Zelt, wohlige Wärme umgibt die kalten Glieder, es drängt alle zu Tisch – die erste Hopfen-Kaltschale kommt schnell herangeflogen, Elvis versteht uns eben blind. Jochen tritt ans Mikrofon und begrüßt die Würdenträger und Anwesenden – herrlich, ALLES ist wie immer. Das Programm des Tages wird akribisch abgearbeitet, die Gespräche drehen sich um dies und das, immer wieder schnappt man Wortfetzen auf, die sich um das eine Thema in „China da“, irgendwas mit einem „Virus und Wuhan“ drehen. Schnell wieder zurück zum offiziellen Programm, einer von uns wird mit „Blech“ ausgezeichnet. Holger Schmitz erhält das Silberne Verdienstkreuz der St. Sebastianer, welch' eine verdiente

Auszeichnung. Nachdem an der Theke die letzten Kaltschalen geleert wurden, geht es natürlich noch zu unserem Vereinswirt und passivem Mitglied: Oli. Schnell noch ein Pfefferrahm in den müden Balg drücken, die Biere bei Oli werden immer größer und wollen einfach nicht abnehmen, und jetzt fängt der erste auch noch mit Schnaps an und schmeißt ein paar Runden „Jubi“ durch den Kneipenraum. Das kann ja wieder



nur Theater zu Hause geben – ist doch schließlich ein ganz normaler Sonntag. Der erste Gedanke an Montagmorgen keimt langsam in der letzten noch nicht beschwipsten Region des Gehirns auf, ein schneller Blick auf die Uhr zeigt 18:30 Uhr. Ungläubig schüttelt man das Handgelenk, draußen ist es doch schon längst dunkel, noch so früh(?) egal – bis Oli schließt, sind es also noch ein paar Runden. Zwar wird es einem morgen nicht gut gehen, aber so einfach darf der Tag noch nicht zu Ende gehen, immerhin ist Patronatstag nur einmal im Jahr!

Am 28. Januar berichtet die Tagesschau von der ersten Infektion mit dem neuartigen Corona-Virus. Wir gehen weiterhin unseren Reitstunden nach und davon aus, dass wir gewohnt ausgelassen Karneval werden feiern können. Wir beenden den Januar mit angeregten Diskussionen aufgrund eines NGZ-Artikels über die Gewichtsbeschränkung für Reiter von 100 kg. Darüber können wir nur müde lachen, reißt unser Adjutant locker die 118 kg, was für Amateure da drüben in Köln.

Februar 2020: Unser Adjutant und stellvertretender Geschäftsführer der Bruderschaft postet die Einladung zur JHV der Bruderschaft für den 28. Februar auf unserer Facebook-Seite. Wichtige Wahlen stehen an und wir verabreden uns, unserem Wahlrecht nachzukommen. Auch sind wir fleißig mit der Gestaltung des Jahresprogramms beschäftigt. Wir beabsichtigen, am 4. April einen Ausritt mit Ringstechen auf den „kleinen Pony's“, wie unser Vorstadt Adjutant gerne sagt, von Wilfried durchzuführen und freuen uns sehr, dass er den Termin bestätigt hat. Der Terminkalender füllt sich zudem mit den üblichen Highlights. Schnell noch Karneval hinter sich bringen und dann endlich in die schönste Jahreszeit starten.

Der Chef wird ungeduldig und erkundigt sich nach der Karnevalsbereitschaft der Reiter. Die Wetterkarte für den 23. Februar verspricht nichts Gutes und „Sabine“ sieht eher wie das lädierte Zentrum des Auges nach einem Klitschko Kampf aus, vielleicht auch wie ein Bild des Düsseldorfer Künstlers Leon

Löwentraut. Definitiv verspricht es ungemütlich zu werden. Im wahrsten Sinne des Wortes: „Pustekuchen“, wird der Kappessonnstagszug aufgrund des stürmischen Wetters abgesagt. Trotzdem verbringen wir feuchtfrohliche Stunden im Kreise der Reiterfamilie und trotzen den Ereignissen. Wer hätte gedacht, dass jenes für lange Zeit das letzte echte Treffen wird...

März 2020: Am 1. März nimmt unser WhatsApp-Chat einen merkwürdigen Verlauf, Walter Pesch ist leider aus persönlich Gründen zurückgetreten und wir befürchten, unseren Adjutanten nun an die Großstadt zu verlieren. Zum Glück scheint er aber endlich von solchen Hirngespinnsten Abstand zu nehmen und bekräftigt noch einmal die Verbundenheit zur Furth, vielleicht ist es auch die drohende Gewichtsreduktion, denkt wohl auch die Vaterstadt über eine Gewichts-Begrenzung für Reiter nach.

Zwischenzeitlich nehmen auch bei uns die Prepper-Aktivitäten zu. Insbesondere Toilettenpapier und Desinfektionsmittel

werden auf dem „Reiter-Schwarzmarkt“ heiß gehandelt. Die Bartergeschäfte werden regelmäßig mit „Egal“ kommentiert, das hat so ein abgehalfterter Schlagersänger aus Dinslaken gerade populär gemacht. Die Regierung berät derweil die richtigen Maßnahmen zum Schutze der Bevölkerung zu treffen, zum ersten Mal fragen wir uns, ob wir in gewohnter Manier unser geliebtes Schützenfest werden feiern dürfen. Unser Chef geht mit gutem Beispiel voran und richtet sich ein Bier Notlager „Corona“ in der Garage ein, was soll denn auch sonst lebenswichtiges beschafft werden, sind Pasta, Ravioli und Toilettenpapier doch keine wirklichen Grundnahrungsmittel.

Wir beschließen die Sorgen mit dem digitalen Konsum von verschiedenen Biersorten wegzutrinken, getreu dem Motto: „Egal“! Doch das Undenkbare wird wahr, am 16. März gehen wir in den ersten Lockdown. 24/7 mit unseren Familien/Frauen/Freundinnen auf engstem Raum, na das kann ja etwas geben. Schnell spricht sich im Chat die Nach-

richt der ersten Schützenfestabsagen herum, doch wir sind weiterhin zuversichtlich, will unsere Bruderschaft eine definitive Entscheidung erst an Ostern treffen. Viele von uns berichten von einer tollen Solidaritätsaktion unseres amtierenden Majestätenpaares S.M Heinz-Josef und I.M. Ursula, die nicht die Teilung der Neusser-Furth, getreu dem Motto „Es hat niemand die Absicht einen Zaun zu bauen“ in Furth und Weißenberg anstreben, sondern mit einem Gabenzaun den Benachteiligten und Hilfesuchenden wohl benötigte Unterstützung anbieten – ein überragendes Beispiel unserer Werte: Glaube, Sitte, Heimat. Gerne unterstützen wir die Aktion nach Leibeskräften!

April 2020: „Wird schon nicht so lange dauern“, ist weiterhin das Credo der Reiter. Nachdem wir uns die ersten Tage im Lockdown fleißig über WhatsApp ausgetauscht haben, der Biervorrat langsam zu Neige geht und man bekanntlich Toilettenpapier nicht trinken kann, nähern wir uns mit großen Schritten Ostern. Den Segen Urbi-et-Orbi

empfangen wir lammfromm vor der Flimmerkiste und sind zumindest froh, dem Weihrauchfass Hans-Günthers sowie der donnernd-ehrfürchtigen Lesung FranzJosefs erstmals entkommen zu sein.

Dann, am 22. April erreicht uns die so gefürchtete Nachricht, die im Angesicht der weltweiten Ereignisse absolut richtig ist, über die Absage unseres so heiß und innig geliebten Volks- und Heimatfestes. Diese Entscheidung wiegt natürlich schwer, aber wir zeigen vollstes Verständnis gegenüber Jochen und seinen Recken. Das Vertrauen in die Entscheidung unseres Komitees ist ungebrochen und wir bringen jenes auch über die Teilnahme an der Aktion „Mer stonn zesamme!“ zum Ausdruck. Das Wort „Bruderschaft“ bedeutet eben mehr, als nur die häufig von Kritikern vorgebrachte Assoziationen (Anm. d. Redaktion: „Achtung, der Autor wechselt nun sehr bewusst den Sprachgebrauch – bitte gedanklich mit hoch gestochener Stimme lesen“): Zitat Anfang: „übermäßiger Alkoholkonsum, Verlust der Mutterspra-

che und gewaltverherrlichende Sportarten“ Zitat Ende. Ganz im Gegenteil: „Mer stonn zesamme!“ unterstreicht vielmehr die Vielzahl an solidarischen Hilfsaktionen über jegliche Altersgruppen unserer Bruderschaft hinweg. Dort wo nötig, packen wir unbürokratisch, gemeinschaftlich und zielorientiert mit an. So schweiget nun endlich Stille, Kritiker!

Aufgeregt fiebern wir der ersten volldigitalen Corpsversammlung am 25. April entgegen. Frei nach einem Schlager von Klaus Lage aus dem Jahre 1984: „und es hat Zoom gemacht“, macht sich jeder Reiter, im Rahmen der ihm seitens unseres Schöpfers zugedachten Möglichkeiten, hübsch für das ungewöhnliche Versammlungsformat. Nachdem wir erste Anwenderschwierigkeiten beheben konnten, fließen digitale Wiedersehensfreuden-Tränen, vielleicht liegt der Grund für die Tränen aber auch an dem Corona-Erscheinungsbild einiger weniger, man weiß es nicht. Angeregt verbringen wir einen, räumlich distanzierten aber im Herzen weiterhin ver-

bunden, schönen Versammlungsabend mit den Herren Reitern.

Mai 2020:

Königshonabend – ausgefallen

Oberstehonabend – ausgefallen

Majorshonabende – ausgefallen

Regelmäßige Besichtigung des anwach-

senden Kirmesplatzes – ausgefallen

Kirmesplatzzeröffnung – ausgefallen

Kurzum: das Herz blutet. Unser trauriger Blick schweift über die schon verstaubte Reitkappe – „nächster Jahr wieder, Schätzchen“, rufen wir ihr leise und

hoffnungsvoll zu. Und doch, es gibt auch Lichtblicke am düsteren Horizont: Pflingstsamstag reduzieren wir den Altersdurchschnitt des Reitercorps um mindestens zwei Ziffern vor dem Kommando, wir dürfen einem Spross einer berühmten Further Schützenfamilie stolz unser Abzeichen als äußere Insigne der Zugehörigkeit zu unserem Corps an das Revers heften. Jakob hat sich nach einer ersten Orientierungsphase für unser

honoriges Corps entschieden und wir freuen uns sehr, ihn in unserer Mitte begrüßen zu dürfen. Am Pflingstsonntag dürfen wir dann zumindest einer Schützenmesse mit begrenzter Anzahl an Teilnehmer und im Rahmen eines rigosen Sicherheitskonzeptes beiwohnen. Der Schießmeister unserer Bruderschaft macht den Einweiser/Türsteher und mit Rainer ist bekanntermaßen nicht gut Kirschenessen, wenn es um



Pünktlichkeit geht. Es tut gut zu wissen, dass man die Rede und Antwort Spiele der liturgischen Messe trotz längerer Abstinenz weiterhin aus dem Effeff beherrscht. Der Weihrauchgeruch trägt einen in vergangene Jahren und man schwelgt andächtig in Erinnerung schöner Pfingstfeste. Nachmittags findet noch eine als Fahrraddemo mit musikalischer Untermalung getarnte Spontanaktion „Tour de Furth“ des BFKs statt. Fazit: Endlich mal wieder Stimmung im „Dorf“. Wir beteiligen uns

intern angeregt an der folgenden Diskussion und sind froh zu spüren, dass noch ausreichend Energie und Mitgestaltungswille in einem jeden Reiter vorherrscht. So nimmt der Mai sein Ende und nach Häuser-, Straßen-, und Schaufensterschmücken, vereinzelt privaten Treffen im Rahmen des gesetzlich Möglichen und einer tollen Schützenmesse nehmen wir von einer besonderen ersten Jahreshälfte 2020 Abschied und begeben uns in die digitale Detoxpause, die bei uns von Juni bis Juli dauert.

Spice“ aufgenommen werden. Wer wenn nicht wir, wäre prädestiniert auf einem Schimmel sitzend, mit freiem Oberkörper „Smell like a man“ in die Kamera zu sagen. Also entsendeten wir unsere präpotentesten Kandidaten in das Casting. Unsinn, wir waren natürlich nur wegen der gesunden Seeluft dorthin gereist. Wir verbrachten im Rahmen des gesetzlich Möglichen erholsame Stunden, genossen das schöne Wetter und konnten einen fantastischen Ausritt am Meer genießen. Balsam für die doch in Anspruch genommene Seele.



August 2020: Lange sollte die Sellerie-Dis-tel-Brennessel-Detox-Kur aber nicht anhalten. So machten wir uns am 21. August auf den Weg Richtung Niederlande.

In der Hochburg der Fahrradrentner „Domburg“ sollte angeblich ein neuer Werbespot für die international bekannte Marke „Old

Allmählich nahmen wir auch die ersten Vorbereitungen für unser 50-jähriges Jubiläum auf, welches wir im Jahre 2021 begehen dürfen.

September 2020: Lange hatten wir warten müssen und nun konnten wir aufgrund der Lockerungen unserer Landesregierung endlich wieder in echt – also Neudeutsch live und in Farbe – mit Geruch und so, zusammentreffen. Wir nutzten die Gelegenheit und verbanden das Sportliche mit dem Nützlichen. Ein

Ringstechen bei unserem Pferdewirt Peter brachte große Laune und zeigte, dass die reiterlichen Fähigkeiten trotz der monatelangen Inaktivität noch vorhanden waren. Ausgelassene Stunden der sich anschließenden Versammlung konnten wir auf ‚Gut Böckemeshof‘ verbringen und genossen sichtlich die lang ersehnte Zusammenkunft.

Erneut begaben wir uns aufgrund der steigenden Sars-CoV-2 Infektionszahlen in eine digitale Detox-Phase, die von Oktober bis November anhalten sollte.

Dezember 2020: Am 4. Dezember durften wir unser neues in Handarbeit

erstelltes Hoheitszeichen in Empfang nehmen. Die Ordensschwwestern der Benediktinerinnen Abtei ‚Mariendonk‘ hatten ganze Handarbeit geleistet und wir waren stolz unsere neue Standarte unser Eigen nennen zu dürfen. Wir kamen auch nicht mit leeren Händen und überreichten den Ordensschwwestern zum Dank einen lebensgroßen Weckmann, welchem wir aus Respekt vor dem Gelöbnis der Nonnen eine Zuckerguss Hose, sichtlich sehr zur Freude selbiger, „angebacken“ hatten. Einzig die Fingerzeichen geben uns bis heute ein ungelöstes Rätsel auf.

Währenddessen machte Oli weiterhin auf „Gänse auf Rädern“ und lieferte die nahezu verblasste Erinnerung an vergangene Weihnachtsfeiern in unsere heimischen Wohnzimmer. Die Kundschaft muss ja schließlich weiterhin in den hohen Kcal jenseits der 3k Tagesmarken gehalten

werden, nicht, dass nachher noch jemand auf die Idee käme, abnehmen zu wollen. Wir beendeten unser außergewöhnliches Jahr mit dem Wissen, dass zumindest keiner von uns unmittelbar von dem Virus infiziert und geschädigt wurde. Zudem, dass wir trotz der widrigen Umstände ein sehr interessantes Corps-Jahr gestalten und mit der Erkenntnis in das Jahr 2021 gehen konnten: „Glaube.Sitte.Heimat“ ist nicht nur eine Floskel, sondern wahrliche Pfeiler unserer Bruderschaft und unseres Corps. Dies hatte die Pandemie zeindrucksvoll hervorgebracht. So gingen wir dem Jahr 2021 gestärkten Mutes mit einem: ... und et hätt noch immer jot jejange!“ entgegen.

Liebe Schützenbrüder, lasst uns die Lust am Leben nicht verlieren und ausreichend Zeit für eine kleine Rekelei mit unserem Nächsten haben. In der Hoffnung, euch mit unserem Text in der schweren Zeit ein wenig Amüsement bereitet zu haben, verbleiben wir mit einem: „Bleibt gesund und negativ!“
Euer Reitercorps 1971 e.V.



EIN TAMBOURKORPS OHNE TROMMEL UND FLÖT CORONA – UND FAST DIE VOLLBREMSUNG FÜR MUSIKER 2020

Als die Anfrage von der St. Sebastianus-Bruderschaft kam: „Wir erstellen eine Festschrift 2021, macht ihr mit?“, war spontan die Gegenfrage: „Ja, aber über was sollen / wollen wir schreiben?“

Nach kurzem Nachdenken fielen uns nur die unschönen Seiten der aktuellen Pandemie ein. Mitten im zweiten Lockdown, ständig konfrontiert mit dem Thema Mutationen, einen stimmungsvollen Bericht über unseren Musikverein zu schreiben, fällt zum jetzigen Zeitpunkt schwer.

Unweigerlich kommen Erinnerungen an die Geschichte des 1. Neusser Tambourkorps mit der Gründungszahl 1904 auf! Eine lange Geschichte, ebenfalls gespickt mit zahlreichen tragischen Epochen, in denen keine Schützenfeste stattfinden konnten oder durften.

Sicherlich hatten die Kameraden in den Zeiten 1914-1919 (I. WK) und 1940-47 (II. WK) ganz andere Ängste und Sorgen. Auch die Jahre 1923/24 taten weh, als es sich um ein Verbot der belgischen Besatzungsbe-

hörde handelte. Die Wirtschaftskrise im Jahr 1931, die das Schützenfest ausfallen ließ, war für die damaligen Kameraden sicherlich nicht minder bedrückend.

Der Leser denkt vielleicht: „Och, das ist lange her“! Ja, ist es! Aber die Hoffnung der Schützen und Musiker auf prachtvolle Feste im Schützenjahr unterscheidet sich sicherlich nicht von der Hoffnung in der jetzigen Zeit. Menschen sehnen sich seit Generationen nach Festen, Ausgelassenheit, Gemeinsamkeit als Ausgleich zum Alltagsleben. Unsere Kameraden, denen wir heute eine über 100jährige Tradition zu verdanken haben, waren damals bestimmt genauso zum „vereinten“ Nichtstun verdammt, wie wir. Aber irgendwann kam der Zeitpunkt, an dem es hieß: „Jetzt dürft ihr wieder – auf geht’s mit Trommel und Flöt“, spielen für den Gleichschritt im Marsch der Schützen und zur Freude der Menschen!“

Auch die derzeitige Situation wird nicht für immer sein. Trostlosigkeit und Frustration hilft uns Schützen nicht weiter, sondern der Glaube und natürlich eine gute Portion Hoffnung auf eine baldige Entspannung der Lage durch geeignete Mittel in der Behandlung.

Unser großer Vorteil im Hier und Heute: Wir können über soziale Medien Kontakt halten, den Kreis der Freunde informieren, uns austauschen! Hierüber sollten wir uns bewusst sein und uns voller Vorfreude auf ein kommendes Schützenfest vorbereiten – auch wenn es erst 2022 sein mag!

... et is wie et is – und et is immer noch jotjeange ... So nu aber, nun trommeln wir mal die „Gemütswolken“ etwas beiseite....

Unser Verein hatte in 2020 Glück, noch ein Highlight eines Schützenjahres zelebrieren zu können: Thomas I. Nelles, ein strahlender König, der vor 240 Gästen im Thomas Morus Haus gekrönt wurde!

Auch weitere Auftritte im März waren noch möglich. Geburtstage und die Krönung von „TC In Treue fest“ zeigten aber schon Anfänge der kommenden Einschränkungen. Mit vereinzelt noch möglichen Proben setzte dann langsam die spielerische „Ruhephase“ ein. Pfingsten 2020 wurde es deutlich ruhiger, und der Verein nahm auch an keinen „Pseudo-“Schützenfestveranstaltungen teil.

Trotz der ständig wechselnden Auflagen war es erfreulicherweise möglich, sich im privaten Rahmen unter Einhaltung der bestehenden Regelungen zu treffen. So lud der 1. Major Marcel Freitag zu sich in den Garten ein. Das Wetter war wechselhaft, die Stimmung gut. Ein gelungenes Wiedersehen mit den Vereinskameraden, das Freude machte.

Als Beitrag zum Neusser Schützenfest „online“ wurden wir gebeten, im Rahmen von Videomitschnitten das „Freut Euch des

Lebens“ zu spielen! Endlich mal wieder nach Monaten die Instrumente an die „frische Luft“ holen, Flöten entstauben, Lyraplatten gangbar machen und das Paukenfell neu spannen; diese Aufgaben wurden an einem abgelegenen Ort mit Spaß, Lust und Freude erledigt! In diesem Zusammenhang durfte sich dann Schützenfestsonntag noch einmal zu einem gemütlichen Glas im Kreis der Aktiven getroffen werden.

Fazit: Wenn wir mal Negatives zur Seite schieben, gibt es doch das eine und andere POSITIVE zum Schützenjahr 2020 zu berichten. Und so gilt es auch, ins Vereinsjahr 2021/22 zu sehen und zu sagen: „Mer stonnt zesamme“, und wir werden uns wiedersehen, marschierend an der Spitze des stolzen Further Regiments, bei klingendem Spiel und mit strahlenden schützenfestlichen Augen!

Eric Cieslak, Neusser Reg.-TC



Bilder: privat

LIEBE FURTHERINNEN UND FURTHER, LIEBE FURTHER SCHÜTZEN!

Der SSV Neuss 1962 e.V. ist seit seiner Gründung „henger de Bahn“ zu Hause. Aus dieser Zugehörigkeit zur Furth hat sich über die vielen Jahre ein tiefes, freundschaftliches Verhältnis zwischen uns als Verein und den Furthern und ihren Schützen entwickelt. Diese Verbindung ist uns wichtig, da wir so in der Lage sind, den Sport und das Brauchtum zu fördern und zu unterstützen.

So finden traditionell die großen Schießwettbewerbe des Further Regiments wie z. B. das Leo-Wenke-Gedächtnisschießen im Januar und das Regiments- und Freistehendschießen im April bei uns statt. Ob als Austragungsort für Schießwettkämpfe im Rahmen des Bezirksjung-

schützentages, ob für das Training und die Heimkämpfe der Further Mannschaft im Bezirksverband Neuss, unsere Schießanlage bietet die richtige Umgebung für den Sport mit Luftgewehr und Luftpistole.

Und natürlich sind auch viele unserer Mitglieder „von der Furth“ und betreiben höchst erfolgreich den Schießsport.

Nicht zu vergessen: Einige Further Schützengzüge ermitteln ihre Zugkönige bei uns, selbstverständlich nebst den dazu gehörenden Feierlichkeiten. Gerne bieten wir unsere Räumlichkeiten den Further/innen, für ihre privaten Feierlichkeiten in uriger (Gewölbekeller-) Atmosphäre an.

Wie uns allen, macht die aktuelle Situation der COVID-Pandemie auch unserem Verein sehr zu schaffen. Wir vermissen das, was für uns als Schützen zu unserem Sport und zum Schützenjahr dazu gehört. Aber wir sehen positiv in die Zukunft. Deshalb nutzen wir die Zeit zu umfangreichen Renovierungs- und Modernisie-

ungsmaßnahmen. Dank einer Förderung durch das Land NRW können wir unsere Schießbahnen auf modernste, elektronische Trefferaufnahmen umrüsten. So werden wir in unserem alten Gemäuer, dem ehemaligen „Käsekeller“, demnächst den Schützen den größten Luftdruckschießstand mit modernsten Schießanlagen im gesamten Neusser Raum bieten.

Der SSV Neuss 1962 e. V. wünscht allen Mitbürgern/innen unserer Heimatstadt und besonders den Furtherinnen und Furthern viel Gesundheit und noch etwas Geduld, bis wir unseren Schießsport und die Geselligkeit wieder genießen können. Wir freuen uns schon jetzt auf ein Wiedersehen.

Mit Schützengruß
Ihr Norbert Funkel
Vorsitzender SSV Neuss 1962 e.V.

Sie erreichen uns jederzeit unter:
info@ssv-neuss.com



JUBILARE

25 JAHRE

BRUDERSCHAFT

Christopher
Franken

Gren. Treue
Kameraden

Axel Olschinski

Hub. Zug FideleFooder

Thomas Both

Jgz. Edelweiss

Frank Deckmann

Jgz. Op Zack

Ralf Dicken

Jgz. Jägerhorn

Ilk Michael

Jgz. Wisseberger
Jonge

Marcel Krückels

Jgz. Edelweiss

Uwe Nettelbeck

Jgz. Nordstädter
Jonges

Stephan Nilgen

Jgz. Edelweiss

Mark Mühleis

Scheibenschützen 1932

Christoph Döneke

Bundesfanfarencorps

40 JAHRE

BRUDERSCHAFT

Jürgen Hof

Jgz. Hasenberger
Jongens

Hartmut Hoppe

Jgz. Fooder Boschte

Hermann Büssing Scheibenschützen 1932

Karl Büssing

Scheibenschützen 1932

Frank Labuch

Scheibenschützen 1932

Thomas Klann

Scheibenschützen 1932

Manfred Wimmers
Weissenberger
Scheibenschützen

50 JAHRE

BRUDERSCHAFT

Konny Cleve

passiv

65 JAHRE

BRUDERSCHAFT

Rolf Walge

Scheibenschützen 1932

25 JAHRE REGIMENT

Jörg Nehr	Gren. Zug Goldige Zylinderköppe
Hendrik Schildmeyer	Gren. Zug Goldige Zylinderköppe
Lukas Baron	Gren. Zug Treue Kameraden
Georg Bießner	Gren. Zug Treue Gesellen
Niklas Butz	Gren. Zug Flotte Jungs
Dennis Ballendat	Schützenlust
Hans Peter Thissen	Hubertus Wisseberger Jonges
Michael Cremer	Hubertus Wisseberger Jonges
Hans-Josef Crump	Further Fanfarencorps
Ralf Dicken	Jgz. Jägerhorn
Frank Heller	Jgz. Op Zack
Sebastian Küsters	Jgz. Op Zack
Jens Malchow	BTK Novesia
Frank Neskes	Jgz. Edelweiss
Christoph Robertz	Jgz. Nordstädter Jonges
Mark Mühleis	Scheibenschützen Neuss-Furth

40 JAHRE REGIMENT

Ulrich Pilger	Gren. Zug Ewig Blau
Georg Bosch	BTK Novesia
Dietmar Hoeveler	Jgz. Treue Further
Hans-Josef Kluth	Jäger-Fahnenkompanie
Frank Labuch	Scheibenschützen Neuss-Furth
Karl Büssing	Scheibenschützen Neuss-Furth
Markus Brockers	Scheibenschützen Neuss-Furth
Thomas Klann	Scheibenschützen Neuss-Furth
Thomas Kux	Scheibenschützen Neuss-Furth

50 JAHRE REGIMENT

Hans-Gerd Niemöhlmann	Jäger- Fahnenkompanie
Franz Goertz	Bundesfanfarencorps 1952

65 JAHRE REGIMENT

Willi Jansen	Hubertus Further Jungschützen
Rolf Walge	Scheibenschützen Neuss-Furth

ZÄHNE

Ihre Zahnärzte in Neuss



milch

ZÄHNE

Ihre Kinderzahnärzte in Neuss



Ganzheitliche Zahnmedizin für jedes Anliegen und jedes Alter

Dr. Jörn P. Schöfmann | Dr. John F. Jennessen | Tim Graf | Gregor Heering | Mandy Delfs



Büchel 22-24
41460 Neuss



02131 15 10 90



info@zähne.net



zähne.net



Die GWG grüßt
alle Further
www.gwg-neuss.de



Gemeinnützige Wohnungs-
Genossenschaft e.G.
Markt 36 · 41460 Neuss
Telefon 02131.5996-0

GWG 
WOHN F Ü H L E N